

Ercheint wöchentlich sechsmal  
(mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-  
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für  
aus Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'—. Ma-  
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## Seekrieg fordert neue Opfer

**Zahlreiche Schiffsversenkungen durch Treibminen / Unter den versenkten Schiffen ein italienischer und ein jugoslawischer Frachtdampfer / Zahlreiche Matrosen und Passagiere umgekommen**

London, 20. Nov. (Avala). Reuter berichtet: Nach hier eingelangten Berichten sind in der vorigen Nacht weitere drei Dampfer durch deutsche Treibminen versenkt worden. Wie man erfährt, handelt es sich hierbei um den schwedischen 1500-Tonnen-Dampfer »Bordzessa«, den engl. 2492-Tonnen-Dampfer »Black Hill« und den italienischen 5857-Tonnen-Dampfer »Grazia«. Wie man weiter erfährt, sind diese Dampfer in der Nähe der englischen Ostküste durch deutsche Minen unter ähnlichen Umständen zum Sinken gebracht, wie der holländische Dampfer »Simon Bolivar« und der jugoslawische »Carica Milica«.

London, 20. Nov. (Avala). Reuter meldet: Der italienische Dampfer »Grazia«, der sieben Meilen von der britischen Ostküste entfernt auf eine deutsche Mine stieß, sank in einigen Minuten. Fünf Personen der Besatzung fanden hierbei den Tod. Zwei Schiffe kamen der »Grazia« zu Hilfe und bargen 30 Leute der Besatzung. Rettungsboote kreuzen über den Versenkungsorten, um nach weiteren Überlebenden zu suchen.

London, 20. Nov. Reuter berichtet: Der jugoslawische 6000-Tonnen-Frachtdampfer »Carica Milica« ist in der Nähe der englischen Ostküste auf eine Treibmine gestoßen und versenkt worden.

Brüssel, 20. Nov. (Avala). Reuter berichtet: Die See hat gestern mehrere Treibminen auf die belgische Küste angespült, wobei mehrere Minen explodierten.

Die Explosionen verursachten beträchtlichen Sachschaden.

Amsterdam, 20. Nov. (Avala). DNB meldet: Das Schicksal von 100 Fahrgästen des holländischen Dampfers »Simon Bolivar« ist bis zur Stunde noch nicht geklärt.

Bayonne, 20. Nov. (Avala). Havas meldet: Wie aus New Jersey berichtet wird, erlitt der Dampfer »Mowinkel« (12.000 Tonnen), der unter der Flagge Panamas fuhr, eine schwere Havarie. Das Wasser drang in die Schiffsmaschine ein, sodaß das Heck fast vollkommen unter Wasser ist.

London, 20. Nov. Reuter meldet: Am Sonntag wurden in einem englischen Hafen 22 Mann des versenkten englischen Dampfers »Black Hill« an Land gebracht. Ebenso wurden 13 Überlebende des schwedischen Dampfers »Bordzessa« an der englischen Ostküste ans Land gesetzt. Acht Leute hievon sind verletzt. Sechs Matrosen fanden den Tod. Die Überlebenden, die drei Stunden im Meere umherschwebten, wurden von einem Segler geborgen. Vom italienischen Dampfer »Grazia« wurden ebenfalls 15 Leute in einem südöstlichen Hafen ans Land gebracht. Das Schicksal von 16 Personen ist unbekannt — es wird jedoch angenommen, daß sie von irgendeinem Schiff gerettet wurden.

London, 20. Nov. (Avala). Reuter berichtet: Das Londoner Büro der holländischen Schifffahrtsgesellschaft, der der

versunkene Dampfer »Simon Bolivar« gehörte, veröffentlichte gestern die Liste der Überlebenden, die 262 Namen enthält. Unter den Geretteten befinden sich 48 englische Staatsangehörige, 150 Holländer, sowie mehrere Deutsche, Spanier, Norweger, Schweizer und Kolumbier. Die genaue Anzahl aller an Bord befindlichen Personen ist noch nicht ermittelt.

Berlin, 20. Nov. (Avala). Der »Völkische Beobachter« befaßt sich mit den englischen Versuchen, die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit von der Tatsache abzulenken, daß es sich bei der Versenkung von Schiffen an der englischen Ostküste zweifelsohne um Minen englischer Provenienz handelt.

Riga, 20. Nov. (Avala). Stefani meldet: Wie bereits berichtet, ist der litauische Dampfer »Kaukas«, der auf der Fahrt nach England war, in der Nähe von Rotterdam auf eine Mine gestoßen und gesunken.

Neapel, 20. November. DNB meldet: Das grosse italienische Motorschiff »Vulcania« wurde auf der Fahrt von New York nach Neapel von englischen Schiffen aufgehalten und nach Gibraltar gebracht. Genauere Meldungen liegen noch nicht vor. Es ist dies bereits der zweite Fall, dass ein Passagierdampfer von den Engländern aufgehalten und zur Untersuchung der Ladung in einen britischen Hafen gebracht wird.

wüteten gestern schwere Stürme, die fünf Menschenleben forderten. Der zugefügte Materialschaden ist außerordentlich groß.

### Zugsunglück in Deutschland

Berlin, 20. November. (Avala). DNB meldet: Unweit von Spandau bei Berlin ereignete sich ein großes Eisenbahnunglück. Der Schnellzug, der auf der Strecke Berlin — Hamburg verkehrt, stieß mit einem anderen Zuge zusammen. Ein Waggon kippte um, ein zweiter wurde von den Flammen ergriffen. Neun Personen wurden getötet, 20 weitere Fahrgäste hingegen verletzt.

### Die britisch-französische Kommando- und Aktionseinheit

Das Echo in der Pariser Presse.

Paris, 20. Nov. (Avala). Die Morgenblätter beschäftigen sich noch immer mit dem zwischen Chamberlain und Daladier getroffenen Abkommen, welches die engste französisch-britische Zusammenarbeit auf allen Gebieten der Kriegswirtschaft besiegelt und das von der Presse der Westmächte als eine Etappe des Endsieges bezeichnet wird. Die heutigen Blätter verweisen insbesondere auf die praktische Seite dieses Abkommens. Der »Matin« meint, die gemeinsame Aktion werde auf allen Gebieten sichergestellt werden, insbesondere auf dem Gebiete der Aufrüstung und der Luftfahrt. Die gemeinsame Aktion Englands und Frankreichs auf diesem Gebiete könne zu großen Ergebnissen führen, da die Aufrüstung und die Fliegerei ständig fortschreiten. Die gemeinsame Benützung der Rohstoffquellen der beiden Großmächte sei geeignet, große Resultate zu zeitigen.

ke in diesem Augenblicke sonst nichts bieten könne als seine brüderlichen Gefühle.

### Unwetter in Belgien und Holland

Brüssel, 20. November. (Avala). Gestern herrschten über Belgien schwere Stürme und Regengüsse. In den Brüsseler Parkanlagen wurden sogar Bäume entwurzelt. In den Häfen wurden kleinere Schiffe und Barken von den Piers losgerissen. Die Telefon- und Telegraphenverbindungen waren einige Zeit unterbrochen.

Amsterdam, 20. November. (Avala). Stefani berichtet: Ueber Holland

## Japanisch-sowjetrussisches Übereinkommen

Die MONGOLISCH-MANDSCHURISCHE GRENZE WIRD DURCH EINE BESONDERE KOMMISSION FESTGELEGT WERDEN.

London, 20. November. (Avala). Reuter berichtet: Nach Meldungen aus Moskau ist zwischen der japanischen und der sowjetrussischen Regierung ein definitives Abkommen über die Zusammenfassung und die Arbeitsmethoden der gemeinsamen Kommission zum Abschluß gebracht worden.

Moskau, 20. November. (Avala). Havas berichtet: Volkskommissär Molotow und der japanische Botschafter Togo haben im Namen ihrer Regierungen ein Abkommen über den Zusammentritt

und den Tagungsort der gemischten Kommission geschlossen, in die zwei Vertreter der Sowjetunion und der Mongolischen Sowjetrepublik einerseits und zwei Vertreter Japans und Mandschukuos andererseits entsendet werden. Der Kommission wurde von beiden Regierungen die Aufgabe erteilt, die mongolisch-mandschurische Grenze in den strittigen Abschnitten festzulegen. Die Kommission wird ihre Arbeiten in Tschita beginnen. Nach den erfolgten Delimitierungsarbeiten im Terrain wird die genannte Konferenz ihren Sitz nach Charbin verlegen.

### Ungarisch-finnische Freundschaft

Budapest, 20. Nov. (Avala). Havas meldet: In Budapest fanden gestern Demonstrationen der ungarisch-finnischen Freundschaft statt. Den Veranstaltungen wohnte auch der Budapest-er finnische Gesandte bei. In seiner Rede erklärte der ehemalige ungarische Justizminister Nagy: »Unsere beiden Länder sind nicht durch das Blut, sondern auch durch ein ähnliches Schicksal verbunden. Sie waren einst unterdrückt und konnten sich dem Leben in der Abhängigkeit nicht rechtfinden.« Redner bedauerte am Schluß, daß Ungarn dem finnischen Vol-

Das »Journal« schreibt, die Entente cordiale des Jahres 1914 sei für Deutschland sicherlich ein großes Hindernis gewesen, doch bedeute das jetzige Abkommen den sicheren Sieg der Westmächte. Der »Excelsior« betont, daß die Völker Frankreichs und Englands in freiwilliger Disziplin einen einzigen Block bildeten. Die Alliierten hätten schon seit Beginn der Feindseligkeiten die Kommando- und Aktionseinheit als genügende Garantie des Sieges hergestellt.

### Im Westen Kampfstillte

Paris, 20. Nov. (Avala.) Havas berichtet: Der gestern abends ausgegebene Frontbericht lautet: Ein Tag der Kampfstillte. Artillerieaktionen. In den letzten vier Wochen hat unsere Kriegsflotte mehrere tausend Tonnen an Waren, die für Deutschland bestimmt waren, beschlagnahmt.

### 25.000 Baltendeutsche bereits rückgewandert

Riga, 20. Nov. (Avala.) DNB meldet: Aus Lettland sind bisher 25.000 Baltendeutsche ins Reich zurückgewandert. Dies ist beiläufig ein Drittel aller in Lettland lebenden Deutschen.

### Helsinki: Die Verhandlungen mit Moskau nicht abgebrochen

Riga, 20. Nov. (Avala.) Stefani meldet: Wie aus Helsinki berichtet wird, wird der finnische Reichstag über die finnisch-russischen Streitfragen in einer Geheim Sitzung beraten. Von finnischer Seite wird erklärt, daß die sowjetrussisch-finnischen Verhandlungen nicht endgültig abgebrochen seien.

### Unruhen in Indien

Bombay, 20. Nov. (Avala.) Havas berichtet: In einer Stadt der Provinz Bombay kam es zu Zusammenstößen zwischen Hindus und Moslims. Elf Personen wurden getötet, 23 hingegen verletzt. Die Demonstranten raubten zahlreiche Geschäfte aus.

### Dampfer gestrandet.

Montevideo, 20. Nov. (Avala). Stefani berichtet: Der holländische Dampfer »Wrendenburg« (6400 Tonnen) ist bei der Logos-Insel gestrandet. Hilfsschiffe sind im Anzuge.

### General D'Avilla schwer verunglückt.

Sevilla, 20. Nov. (Avala). Havas meldet: In der vorigen Nacht erlitt General D'Avilla, der während des Bürgerkrieges nationaler Kriegsminister war, bei einem Autounglück auf der Straße zwischen Granada und Sevilla schwere Verletzungen. Der General, der jetzt Militärkommandant der Provinz Sevilla ist, schwebt zwischen Leben und Tod.

### Zum 31. Mal um die Welt.

In diesen Tagen will der finnische Kapitän William Sallston von Amerika aus seine 31. Reise um die Welt antreten. Er fährt wieder wie bei den anderen Weltreisen in einem kleinen Eingeborenenboot, einem Kanoe. Seine Fahrt berechnet er auf rund drei Jahre. Gegen Weihnachten hofft er von der Ostküste Amerikas durch den Panamakanal fahren zu können. Von dort will er den Pazifik, den Indischen Ozean, das Rote Meer und das Mittelmeer durchfahren.

### Börse

Zürich, 20. Nov. Devisen: Paris 9.84½, London 17.37½, New York 44½, Brüssel 73.12, Mailand 22.50, Amsterdam 236.50, Berlin 178.50, Stockholm 106.20, Oslo 101.20, Kopenhagen 86.0.

# Belagerungszustand in Prag und Umgebung

**Berichte über die Vorgänge im Protektorat / 12 Personen handreichlich erschossen / Alle tschechischen Hochschulen auf die Dauer von drei Jahren geschlossen / Das Echo im Auslande: Vor weiterer Verschärfung der Lage**

Berlin, 20. November. Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtete am Samstag: In den Bezirken Groß-Prag, Prag-Umgebung, Kladno, Beroun und Wrschowitz ist heute der Belagerungszustand proklamiert worden. Das Standgericht wird gegen Personen deutscher Volkszugehörigkeit nicht in Anwendung gebracht.

In der letzten Zeit — so heißt es weiter — versucht eine Gruppe tschechischer Intellektueller die mit dem Expräsidenten Dr. Beneš in Verbindung steht, die Ruhe und Ordnung im Protektorat Böhmen-Mähren durch größere oder kleinere Widerstandshandlungen zu stören. Hierbei konnte festgestellt werden, daß sich die Rädelsführer dieser Widerstandsaktion auch an tschechischen Hochschulen befinden. Da sich diese Elemente schon am 28. Oktober und 15. November so weit vergassen, daß sie einzelne Deutsche auch physisch angriffen, wurden die tschechischen Schulen auf die Dauer von drei Jahren geschlossen. Neun Täter wurden erschossen, eine größere Anzahl von Teilnehmern wurde verhaftet.

London, 20. November. (Reuter.) Wie von deutscher Seite amtlich berichtet wird, wurden am Samstag noch weitere drei Hinrichtungen vollzogen, u. a. an zwei tschechischen Polizeioffizieren, und zwar wegen eines Ueberfalles auf einen Deutschen.

Berlin, 20. Nov. (Havas.) Das DNB berichtet aus Prag: Wegen immer häufigerer Sabotagefälle, die von Hörern tschechischer Hochschulen verschuldet wurden, ist die Schließung dieser Anstalten auf die Dauer von drei Jahren angeordnet worden. Bei den letzten Ausschreitungen in Prag und in anderen Städten des Protektorats wurden neun Tschechen erschossen, eine größere Anzahl hingegen wurde verhaftet. Wegen aggressiver Handlungen gegen Personen deutscher Nationalität, die tödlichen Ausgang zur Folge hatten, wurden heute drei Tschechen erschossen, darunter zwei Polizeibeamte.

Berlin, 20. Nov. (United Preß.) Von hohem amtlicher Stelle wird über die Erschießung mehrerer Tschechen in Prag u. a. erklärt:

Die getroffenen Maßnahmen müssen alle als überaus scharf bezeichnet werden, doch waren sie unbedingt nötig im Hinblick auf den Kriegszustand, in dem sich Deutschland befindet. Die Protektoratsregierung stimmte hinsichtlich dieser Maßnahmen vollkommen mit dem Reichsprotektor überein. Die deutschfeindlichen und hitlerfeindlichen Demonstrationen blieben lediglich auf Prag beschränkt und herrscht im übrigen Protektorat Ruhe. Es ist selbstverständlich, daß junge Hitzköpfe, die nach dem Krieg in der tschechoslowakischen Ideologie erzogen wurden, mit dem jetzigen Zustand nicht zufrieden sein können. In friedlichen Zeiten wären die deutschen Behörden solchen Ereignissen mit großzügiger Milde begegnet. In so ernstesten Umständen jedoch, wie sie jetzt herrschen, gab es keinen anderen Ausweg, so daß der Aufstandsversuch rücksichtslos durch Vollziehung von Hinrichtungen niedergelassen werden mußte.

Prag, 20. Nov. (United Preß.) Im Hinblick auf die Ausschreitungen trafen stark bewaffnete und motorisierte SA-Verbände gemeinsam mit der Gestapo in Prag ein. Die SA, die Gestapo und die deutsche Ordnungspolizei nahmen 1200 Studenten und andere Intellektuelle tschechischer Nationalität fest, denen zur Last gelegt wird, über Weisung von Dr. Beneš die Bevölkerung zum Aufstand gehetzt zu haben. Nach der amtlichen Mitteilung über die Erschießung der neun Studenten leerten sich die Straßen. Die Tschechen zogen sich in ihre Wohnungen zurück und vermieden es, auf die Straße zu gehen, Lokale zu besuchen usw.

Berlin, 20. Nov. (Avala.) Der Berichterstatter der United Preß erhielt am Samstag von der Protektoratsregierung die telefonische Mitteilung, daß Präsi-

dent Dr. Hacha um 16.30 Uhr im Prager Rundfunk gesprochen und die tschechische Bevölkerung zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung aufgefordert habe. Dr. Hacha sagte u. a., es müsse den tschechischen Volke klar werden, daß es jetzt in den Lebensraum des Großdeutschen Reiches eingeschlossen sei und die erforderlichen Konsequenzen ziehen müsse. Dr. Hacha warnte vor unüberlegten Handlungen. Die Regierung des Protektorats vertrete die Interessen des tschechischen Volks in bester Weise, es müsse ihr daher volles Vertrauen entgegengebracht werden.

London, 20. November. Der »Observer« bringt einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse und die Lage in Böhmen-Mähren. In diesem Bericht heißt es u. a.: Schon seit dem 28. Oktober, als sich an zahlreichen Stellen blutige Zwischenfälle ereigneten und als die deutsche Polizei durch scharfe Gegenmaßnahmen die Ordnung wieder herstellte, setzte im Protektorat eine beunruhigende Atmosphäre ein. Die Erregung unter der Bevölkerung steigerte sich im Hinblick auf die Gerüchte über die Opfer der Manifestationen am Nationalfeiertag. Die deutschen Behörden verdoppelten ihre Wachsamkeit und wurden Gestapo und SS-Formationen überall verstärkt.

Nach dem Münchner Attentat wurden auch in Böhmen zahlreiche Personen verhaftet. Vorigen Mittwoch kam es zu Studentendemonstrationen. Die Studentenschaft versammelte sich vor dem Altstädter Rathaus, wo das Denkmal des Unbekannten Soldaten sich befindet. Man vernahm die Rufe: »Es lebe die freie Tschechoslowakei!« Die deutschen Behörden forderten die Prager tschechische Polizei auf, die Manifestanten energisch zu zerstreuen und in Prag jede verdächtige Ansammlung zu verhindern. Die Polizei trat zwar in Aktion, doch wurde ihr der Vorwurf gemacht, nicht genug energisch gewesen zu sein, weshalb deutsche Abteilungen auf die Straßen zogen. In der Nacht herrschte in Prag Ruhe. Die zahlreichen verhafteten Studenten und Studentinnen wurden einvernommen und es wird behauptet, man sei zur Ueberzeugung gekommen, daß insbesondere an der tschechischen Universität eine Organisation besteht, die deutschfeindliche Ziele verfolgt. Schon einige Tage vorher wurde die Gültigkeit des deutschen Reichsgesetzes über den Schutz der Interessen des Reiches und des deutschen Volkes auch auf das gesamte Protektoratsgebiet erweitert. Am Donnerstag entschlossen sich die deutschen Behörden, die Hochschülerbewegung um jeden Preis zu ersticken.

Die deutsche Polizei wurde merklich verstärkt und drei neue SA-Standarten trafen in Prag ein. Die tschechische Polizei wurde völlig beiseite geschoben und wurde ihr lediglich die Rolle der Hilfsformationen zugewiesen. Am Freitag frühmorgens umzingelten die deutsche Polizei alle Straßenzüge im Umkreis der tschechischen Universität.

In der Nacht zuvor begannen die Massenverhaftungen der Studenten und wurden rund 2000 Studenten und Studentinnen in die Polizeigefängnisse gebracht. Hierbei kam es zu bedauerlichen Zwischenfällen. Einige Hundert Hörer wurden später wieder aus der Haft entlassen, die Mehrzahl wird aber wahrscheinlich in Konzentrationslager überführt werden. Außer den Studenten wurden auch mehrere tschechische Wachleute, Wachinspektoren und Polizeioffiziere verhaftet.

Amsterdam, 20. Nov. Havas berichtet: Die traurigen Ereignisse in Prag haben in der gesamten holländischen Öffentlichkeit tiefsten Eindruck ausgelöst. Alle Blätter berichten ausführlich über die Vorgänge in Prag und verweisen insbesondere auf die Proklamierung des Belagerungszustandes. Hierbei verweisen die Blätter auch noch auf weitere Schwierigkeiten, die den deutschen Behörden im Protektorat erwachsen dürften. Die Berliner Korrespondenten der holländischen Blätter schätzen die Zahl der in den letzten Tagen auf dem gesamten Protektoratsgebiete Verhafteten auf 50.000. Unter den Festgenommenen befindet sich auch General Nejtšek, dem der Transport der tschechischen Studenten ins Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar übertragen wurde.

Amsterdam, 20. Nov. Havas berichtet: In politischen Kreisen verlautet, daß die jüngsten Vorgänge großen Einfluß auf die weiteren Beziehungen zwischen Deutschen und Tschechen im Protektoratsgebiete nehmen würden. Auf jeden Fall — so erklären Berliner amtliche Kreise — wird die tschechische Regierung jetzt ihren Standpunkt gegenüber den »tschechischen Intriganten« klar zum Ausdruck bringen müssen. Die Protektoratsregierung werde mit ihrer Entscheidung nicht lange zögern dürfen. Das erste Anzeichen dafür, daß die Regierung sich dieser Tatsache bewußt sei, könne in der Rundfunkrede Dr. Hachas erblickt werden.

London, 20. Nov. Der »Daily Telegraph« veröffentlicht eine Erklärung des Gesandten Masaryk, wonach Präsident Hacha faktisch konfiniert sei. Die am Samstag gehaltene Rundfunksprache sei Dr. Hacha im Text von den deutschen Behörden unterbreitet worden.

Amsterdam, 20. Nov. Wie der »Telegraaf« aus Prag berichtet, war die Stadt gestern wie aufgestorben. Der Rundfunk veröffentlichte die Bestimmungen über die Verhängung des Belagerungszustandes. In den Straßen wurden riesige Plakate mit dem Aufruf des Reichsprotektors affiziert.

London, 20. Nov. Wie der »Daily Herald« berichtet, besitzen die Tschechen im Protektorat einen Geheimsender, der die Anweisungen über das Verhalten der tschechischen Volke gibt. Alle Prager Hauptstraßen sind von der SS und SA besetzt. Nach 19 Uhr dürfen Tschechen, insoweit dies nicht unerlässlich ist, nicht mehr im Straßenbild erscheinen. Die öffentlichen Lokale sind abends gesperrt. Jeder Mann und Frau über 15 Jahren muß sich mit der persönlichen Identitätskarte ausweisen. Wie die englischen Blätter berichten, gab es seit dem 28. Oktober bis heute in Prag rund hundert Tote.

New York, 20. Nov. (Reuter.) Die amerikanische Presse veröffentlicht in sensationeller Aufmachung Einzelberichte über die Ereignisse in Prag, wobei den tschechischen Volke gegenüber die Sympathien zum Ausdruck kommen. Auf der tschechischen Gesandtschaft in Washington und auf allen tschechoslowakischen Konsulaten sind zum Zeichen der Trauer die Flaggen auf Halbmast gehißt worden.

## Aus Englands Kriegskabinett



Chamberlain (unten) und Churchill.

## Aufforstung der Banjica im Beisein I. K. H. der Prinzessin Olga.

Beograd, 20. Nov. Gestern fand an der Banjica eine kleine Feier statt, die vom Landesverband für Aufforstung anlaß der Aufforstung des Militärterrains veranstaltet wurde. Der Feier, in deren Rahmen Forst- und Bergbauminister Dr. Jovan Kulenović eine tief empfundene Rede über die Bedeutung des Waldes für die Gesundheit und die Wirtschaft des Volkes darstellte, wohnte auch I. K. H. Prinzessin Olga bei, die der Aufforstungsaktion besonders gewogen ist.

## Feierlicher Empfang Dr. Maček's in Niš bevorstehend

Niš, 20. Nov. Morgen, Dienstag trifft Dr. Vladko Maček in Niš ein, um dem Ministerpräsidenten Dragis Cvetković zu seiner Slava-Feier zu gratulieren. Dem Vizepräsidenten des Ministerrats wird aus diesem Anlaß ein feierlicher Empfang bereitet.

## Generalstreiksdrohung der Privatangeestellten in Kroatien

Ljubljana, 20. Nov. Dem »Slovenski dom« wird aus Zagreb berichtet: In Zagreb fand gestern eine große Manifestationsversammlung der Verbände der kroatischen Privatangeestellten statt. Es wurde eine Entschliessung angenommen, in der die Angestellten den 13. Gehalt und die Gehältererhöhung überhaupt verweigern. Wenn die Unternehmungen diese Forderung nicht annehmen, dann sollen nach Erklärungen der Privatangeestellten mit dem Beginn des Generalstreiks zu rechnen.

## Weinfelder in Spanien



Drei Jahre lang konnten die Weinbauern der Provinz Madrid ihrer Arbeit nicht nachgehen, in diesem Jahre fand zum erstenmal wieder eine richtige Weinlese statt. — Wir zeigen kastilianischen Weinbauern beim Keltern der diesjährigen Ernte. Interessant sind die riesigen »tinajas«, große, bauchige Gefäße, die aus Ton gebrannt werden und als Behälter für den Wein dienen.

# Jugoslawische Wirtschaftspolitik wird dem sozialen Moment Rechnung tragen

Eine Erklärung des Handels- und Industrieministers

Beograd, 20. November. Handels- und Industrieminister Dr. Andrej empfangt am Samstag die Pressevertreter mit denen er längere Zeit über verschiedene Wirtschaftsprobleme, insbesondere über die Aufgaben und Tätigkeit des besonderen Ministerausschusses zum Studium wirtschaftlicher und sozialer Fragen sprach.

Wie bekannt, wurde in der letzten Ministerratssitzung auf Antrag des Ministerpräsidenten ein besonderer Ministerausschuß zum Studium der wirtschaftlichen und sozialen Fragen eingesetzt, dem die Minister Dr. Andrej, Dr. Krek, Ing. Besić, Dr. Budisavljević, Dr. Konstantinović und Dr. Smoljan angehören. Der Ausschuß hielt am Samstag seine erste Sitzung ab; die zweite ist für Mittwoch nachmittags einberufen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Minister Dr. Andrej gewählt.

Dr. Andrej äußerte sich nun auf Fragen der Journalisten folgendermaßen:

»Gestern fand die Sitzung des neuen Ministerausschusses für wirtschaftliche und soziale Fragen statt. Es wurden die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse u. die Fragen erörtert, die uns hiedurch auferlegt wurden. Wir konnten feststellen, daß die heutige Konjunktur die Lage der Produzenten merklich verbessert hat, und daß die Entwicklung der Verhältnisse auch weiterhin eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen erwarten läßt. Indessen hat die Preissteigerung, die auch die unumgänglich notwendigen Lebensmittel betrifft, die Frage des Schutzes der

wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsschichten akut werden lassen. Unsere Wirtschaftspolitik wird deshalb im höchsten Maße auch diesem sozialen Moment Rechnung tragen müssen, und zwar umso mehr, als die Tendenz zur Preissteigerung der Haus-Spekulation eine Bestätigung ermöglicht, die die Lage der Konsumenten in den passiven Gebieten und in den Städten andauernd verschlechtert. Infolgedessen wurde beschlossen, die Bedeutung dieses Elementes der Spekulation genau festzustellen. Zu diesem Zweck sollen alle Vorräte an Weizen und Mais, die sich bei Händlern und Mühlen befinden, aufgenommen werden.

Andererseits wurde bemerkt, daß die Interventionsmethoden bisher nicht genügend wirksam wären, weil sie nicht bis zum Bauern als Produzenten vordringen. Das hatte eine bedeutende Disparität zwischen seinen Preisen und den bei der Ausfuhr erzielten Preisen zur Folge. Der Ministerausschuß hat beschlossen, dringend die Maßnahmen zu prüfen, die geeignet wären, diese Disparität auf das richtige Maß zurückzuführen und es weiter dem Bauern als Produzenten zu ermöglichen, daß er beim Getreide wie beim Vieh von den staatlichen Interventionsmaßnahmen größeren Nutzen habe. Schließlich kam man überein, Maßnahmen zur Förderung des Baugewerbes zu treffen, das dem Bauer und dem »kleinen Mann« ein besseres Einkommen sichern und zugleich die Verhältnisse in unserer Wirtschaft besser beeinflussen kann. Der Ministerausschuß wird auch weiterhin aktiv am Werke sein, und ich bin überzeugt, daß

er in kurzer Zeit eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im Lande treffen wird.

Auf die Frage der Pressevertreter, was der Minister über die Handelsvertragsverhandlungen sagen könne, die Jugoslawien gegenwärtig führe, erwiderte der Minister:

»Vorläufig sind nur Verhandlungen mit Rumänien im Gange, die sich zurzeit ihrem Abschluß nähern. Uns interessiert in erster Linie die Naphthaeinfuhr, zur Sicherung des Bedarfs an flüssigen Brennstoffen. In der letzten Zeit wurde eine fühlbare Stockung in der Naphthaeinfuhr festgestellt, was auch zur Einschränkung des Verkaufs führte. Diese Einschränkung ist nur eine einstweilige Maßnahme. An ihre Stelle tritt eine besondere Verordnung über die Regelung des Motorfahrzeugverkehrs. Die Regelung scheint notwendig, weil mit flüssigen Brennstoffen, die wir größtenteils in Devisen und Rohmaterialien zahlen, nach Möglichkeit gespart werden muß. Selbstverständlich wird dabei sowohl den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs wie den wirtschaftlichen Bedürfnissen des Landes Rechnung getragen werden.

Für Ende November werden Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich, der Schweiz und Ungarn erwartet. Wir müssen die bestehenden Vereinbarungen mit diesen Ländern den veränderten Wirtschaftsverhältnissen anpassen, wie es im vergangenen Monat bereits gegenüber an deren Ländern geschah.

dem Unglück von ihrem Kind entbunden wurde, keine Hilfe leisten konnte. Erst nach einer halben Stunde konnten Mutter und Kind sowie dem schwerverletzten Mann ärztliche Hilfe zuteil werden. Während mit dem Ableben des schwerverletzten Vaters gerechnet wird, befinden sich Mutter und Kind verhältnismäßig wohl auf.

Vier Höllenmaschinen in London explodiert.

London, 20. Nov. Am Samstag sind unweit des berühmten Picadilly vier Höllenmaschinen explodiert. Die Explosionen erfolgten zu einer Zeit, in der sich das Publikum in den Kinos und Theatern befand, so daß nur beträchtlicher Materialschaden verursacht wurde. Picadilly wurde sofort von der Polizei und den Feuerwehrleuten umringt, die mit der Wegräumung des Schuttes begannen. Hierbei wurden auch noch Bomben gefunden, die nicht explodiert sind. Es handelt sich um Anschläge der irischen Terroristen.

Orangefarbe macht Flugzeug schwerer

Holland schickt neutral-gefärbtes Flugzeug auf die Probe-Reise

Das niederländische Verkehrsflugzeug »Mees« startete dieser Tage zum ersten Male in orangefarbener Haut zu einem Probeflug.

Auf dem holländischen Flugplatz Schiphol stieg dieser Tage zum ersten Mal ein großer orangener Vogel auf. Es war das Verkehrsflugzeug »Mees«, dem kundige Maler ein farbenprächtiges Äußeres gegeben hatten. Die Maschine wog nach ihrer Neubemalung 20 Kilogramm mehr, obwohl die orangene Farbe ganz dünn auf den Rumpf und die Tragflächen durch ein besonderes Spritzverfahren aufgetragen worden war.

Die neutralen Staaten Holland, Belgien, Dänemark und Schweden hatten bekanntlich schon vor einigen Wochen den kriegführenden Ländern den Vorschlag gemacht, ihre Flugzeuge durch eine besonders auffällige Farbe kenntlich zu machen damit tragische Irrtümer vermieden werden könnten. Man schlug die orangene Farbe vor.

Als die »Mees« ihren ersten Probeflug machte, hatten sich auf dem Flugplatz Schiphol verschiedene Sachverständige eingefunden. Sie sollten prüfen, ob die orangene Farbe bei unterschiedlichem Tageslicht und aus verschiedenen Höhen noch deutlich erkennbar war. Das Sachverständigenurteil fiel positiv aus. Wahrscheinlich werden in der nächsten Zeit auch die übrigen niederländischen Verkehrsflugzeuge mit der neutralen Farbe angestrichen werden. Aber man möchte ganz sicher gehen. Deshalb soll die »Mees« in den nächsten Tagen zu einem Flug über die bisher von ihr beflogenen internationalen Linien aufsteigen. Die Erfahrungen, die bei diesem »Versuchsflug« gemacht wurden, sind für weitere Entschlüsse bestimmend.

Belgien, Dänemark und Schweden haben bisher ihre Flugzeuge noch nicht mit Orange überfärbt. Sie wollen abwarten, bis die »Mees« wieder nach Schiphol zurückgekehrt ist. Erst dann bekommen sämtliche Verkehrsflugzeuge der neutralen Länder die neue orangene Haut. Sollte sich aber diese Farbe bei dem Versuchsflug nicht bewähren, so will man sich eine andere »Schutzfarbe«, die noch besser erkenntlich ist, ausdenken.

Auf den orangenen Untergrund des Rumpfes und der Tragflächen werden die neutralen Länder außerdem in großer Schrift den Namen des Heimatlandes anbringen. Das Mehrgewicht von 20 Kilo, mit dem die »Mees« zu ihrem Probeflug startete, spielt praktisch natürlich keine Rolle. Denn das Flugzeug wies vor der Überfärbung bereits ein Gewicht von sieben Tonnen auf. Wenn der erste internationale Versuchsflug das erwartete Ergebnis zeitigt, so werden in jedem der neutralen Staaten allerdings mehrere Zentner Farbe notwendig sein, um aus den grauen Flugzeugen neutral-orangene werden zu lassen.

Streit um »Bobbies« Kopfbedeckung

Die Frage, mit welcher Kopfbedeckung die britischen Polizisten in Kriegszeiten ihren Dienst versehen sollen, scheint den englischen Behörden erhebliche Kopf-

## Holländischer Passagierdampfer „Simon Bolivar“ gesunken

Der Dampfer (8400 Tonnen) auf eine Mine gestoßen / 140 Tote und Verwundete  
Unter den Opfern befinden sich auch zahlreiche Frauen und Kinder

London, 20. Nov. In der Nähe der englischen Ostküste ist in der Nacht zum Sonntag der holländische 8400-Tonnen-Passagierdampfer »Simon Bolivar«, auf dem sich rund 400 Passagiere und rund hundert Mann Besatzung befanden, auf eine Treibmine gestoßen, die zunächst eine gräßliche Verwüstung hervorrief. Fünfzehn Minuten später stieß der Dampfer auf eine zweite Mine und versank einige Minuten darnach in den Fluten. Dem sinkenden Dampfer eilten von allen Seiten Schiffe zu Hilfe, doch konnten nur 260 Passagiere ans Land und dann in die Londoner Krankenhäuser gebracht werden. Über die Katastrophe des »Simon Bolivar« liegen nachstehende Einzelheiten vor:

Der Dampfer befand sich auf der Fahrt nach Nordamerika; er besorgte doch für die K. N. M. S.-Schiffahrtsgesellschaft den Dienst auf der Linie Rotterdam-Newyork. Der Dampfer traf in der Nacht zum Sonntag in der Nähe der englischen Küste ein, wobei er die übliche Seefahrtsstraße benutzte. Während der Fahrt entstand plötzlich eine furchtbare Explosion. Der »Simon Bolivar« erhielt ein schweres Leck und gleichzeitig auch schwere Schlagseite. Zahlreiche Fahrgäste und Leute der Besatzung wurden durch den Luftdruck über Bord in die See geschleudert, während in einigen Räumen unter Deck einige Fahrgäste und Mitglieder der Besatzung getötet bzw. verletzt wurden. Die Rettungsaktion, die sofort begonnen wurde, gestaltete sich angesichts der ziemlich bewegten See sehr schwierig. Während auf der Schlagseite des Dampfers die Rettungsboote mit Leichtigkeit aus den Davits herabgelassen werden konnten, wurde dies auf der gegenüberliegenden Seite fast unmöglich gemacht. Um den Dampfer herum schwammen riesige Mengen an Naphtha- und Ölvorräten des Dampfers, da die Tankräume getroffen worden waren. Kaum waren jedoch auf

der Schlagseite die Rettungsboote abgehievt worden, erfolgte eine neue Explosion. Eines der Rettungsboote, welches schon fast den Wasserspiegel erreicht hatte, wurde zerrissen. Alle Insassen wurden hierbei getötet. An Bord des Dampfers befanden sich meistens holländische Fahrgäste, aber auch Dänen und Engländer. Der Kapitän des Dampfers wurde bereits bei der ersten Explosion getötet. Die Zahl der toten Frauen und Kinder ist noch nicht genau ermittelt, sie bewegt sich jedoch zwischen 70 und 90. Rund 150 Leute wurden verwundet.

London, 20. November. (Avala.) Hava berichtet: Die Versenkung des »Simon Bolivar« ist die größte Schiffskatastrophe seit Kriegsbeginn, wenn man die englischen Kriegsschiffe ausnimmt. Als die Überlebenden des Dampfers an der englischen Ostküste ans Land gebracht wurden, spielten sich herzerstreuende Szenen ab. 32 Überlebende wurden in Londoner Hospitälern gebracht. Im Laufe der Nacht wurden insgesamt 230 Erwachsene und 15 Säuglinge nach London gebracht. Wie Augenzeugen berichten, sank der Dampfer so rasch, daß das Herablassen der Rettungsboote nicht möglich war. Viele Fahrgäste sprangen in ihrer Verzweiflung ins Wasser. Der holländische Gesandte besuchte gestern mit den Mitglieder der holländischen Gesandtschaft die Überlebenden. Durch ihn wurden auch die Offiziere des Dampfers einvernommen, die erklärten, daß die Explosion unter dem Heck des Schiffes erfolgte. Nach ihrer Ansicht mußten die Treibminen in der Nacht zuvor ausgelegt worden sein. Mehrere Fahrgäste wollten eine Torpedierstellung festgestellt haben. Unter den Überlebenden befinden sich Holländer, Norweger, Engländer und Emigranten aus Deutschland. Unter den Verwundeten befinden sich auch drei Kinder unter zehn Jahren.

Ueber die Katastrophe des Dampfers wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, daß die Versenkung des »Simon Bolivar« eine neuerliche Verletzung des Seerechtes darstelle.

London, 10. November. Reuter berichtet: In Regierungskreisen wird betont, es könne keinen Zweifel darüber geben, daß der Dampfer »Simon Bolivar« auf eine deutsche Mine gestoßen ist. In der Nähe der Unglücksstelle befand sich keine einzige englische Mine.

Rotterdam, 20. November. (Reuter.) Der litauische Handelsdampfer »Kaunas« (15.000 Tonnen) ist bei Rotterdam auf eine Mine gestoßen und gesunken. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt nach England, wo er Ware für Litauen hätte übernehmen sollen. 14 Matrosen fanden den Tod an den Folgen der Explosion.

Eine dramatische Geburt

Über eine dramatische Geburt, die sich während eines Autounfalls ereignete, berichtet die Stockholmer Abendpresse in großer Aufmachung. Zwei Personenkraftwagen stießen unweit von Stockholm in voller Fahrt zusammen und wurden zerschmettert. In einem Kraftwagen befand sich ein junges Ehepaar, das in schneller Fahrt auf dem Wege zu einem Entbindungsheim in Stockholm war. An einer Kreuzung stieß der Wagen mit einem anderen zusammen, der die gefährliche Straßenkreuzung mit einer Geschwindigkeit von nahezu 100 Kilometer passierte. Beide Wagen überschlugen sich und wurden vollständig zerstört. Wie durch ein Wunder trug die werdende Mutter bei dem Zusammenstoß nur leichte Verletzungen davon, obwohl sie durch das Verdeck des Wagens auf die Straße geschleudert wurde. Ihr Mann wurde lebensgefährlich verletzt, so daß er seiner Frau, die bei

schmerzen verursacht zu haben. In den ersten Septembertagen verschwand der Helm aus schwarzem Filz von den Köpfen der Polizisten und aus dem Straßenbild. An seine Stelle trat der Stahlhelm. Diese Neuerung scheint aber den Bobbies nicht behagt zu haben. Ein Stahlhelm drückt ja auch wesentlich mehr als ein Filzhelm. Deshalb ist jetzt, vorerst nur für London, eine dritte Regelung getroffen worden. Die Bobbies gehen wieder mit ihrem alten Filzhelm durch die Straßen — aber sie tragen den Stahlhelm über der Schulter. Jedesmal, wenn Luftschutzalarm ertönt, soll die Kopfbedeckung gewechselt werden.

## Aus Ptuj

**p. Fuhrmann unterm Wagen.** Auf der Straße nächst Ragoznica wurde der 30-jährige Tagelöhner Franz Lebar von einem mit Streu beladenen Wagen, der an einer abschüssigen Stelle umkippte, begraben. Lebar erlitt hierbei schwere innere Verletzungen sowie einen Bruch des rechten Oberarmes.

**p. Das Tonkino Royal bringt von Dienstag bis Donnerstag einen sehr lustigen, temperament- und stimmungsvoll aufgezogenen Unterhaltungsfilm: »Die Frau Millionärin«.** Das Beiprogramm ist wieder sehr lehrreich und unterhaltend.

## Radio-Programm

Dienstag, 21. November.

Ljubljana, 7 Nachr. 11 Schulfunk. 12 Pl. 13.02 RO. 18 Aus tschech. Opern. 18.40 Vortrag: Alte Burgen in Slowenien. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.20 Antigon, Hörspiel. — Beograd, 18.20 Volkslieder. 19.20 N. St. 20.10 Konzert. — Sofia, 18 Bunte Musik. 20 Kammermusik. — Rom, 20.15 Pl. 21 Hörspiel. — Mailand, 20.15 Pl. 21 »Thaise«, Oper von Massenet. — Budapest, 17.15 Violinkonzert. 18 Pl. 19.25 Zigeunermusik. 20.15 Hörspiel. — Berlin, 18 Konzert. 20.15 Hörspiel. 20.45 Leichte Musik. — Beromünster, 19.45 Vortrag. 20.15 Sinfoniekonzert. —

## Für Haus und Hof

### Ein Heimfernsprecher über dem Eßtisch

Eine Klingelleitung über den Eßtisch, die den dienstbaren Geist aus der Küche heranzitiert, ist etwas Alltägliches. Daß man aber mit Hilfe dieser Klingelleitung seine Wünsche nach der Küche aussprechen kann, ist etwas Neues. Es gehört dazu eine als Mikrophon ausgebildete Klingelbirne u. ein in dem anderen Raum angebrachter Lautsprecher. Das hübsche birnenförmige Gehäuse aus Kunstharz besitzt einen Druckknopf, der, in Betrieb gesetzt, das Mikrophon einschaltet. — Spricht man seine Wünsche in den Apparat, so gibt der durch Leitung mit Batterie verbundene Lautsprecher die Worte wieder. Drückt man auf einen an dem Lautsprecher angebrachten Signalknopf, so leuchtet eine kleine Glühlampe im Sprechzimmer auf und bringt zum Ausdruck, daß der Auftrag von der Gegenseite verstanden worden ist. — Durch die sen kleinen Heim-Fernsprecher über dem Eßtisch erledigt sich mancher Gang u. wird die Hausarbeit vereinfacht. — Aber nicht nur im Haushalt, auch in kleinen gewerblichen Betrieben, in der Werkstatt, im Laden, auch im Krankenhaus wird diese überall anzubringende Sprechgelegenheit von Nutzen sein und durch sie manche Zeit erspart werden.

November:

## die neue Linie

H. Edelbüchel: Herbstwälder und Weinberge • D. Frey: Schlösser in Polen • R. Badenhausen: Don Giovanni in drei Jahrhunderten • H. Uppes: Wandlung des Soldaten • Der deutsche Soldat • P. Alverdes: Ein Baby wird zum Menschen • Peter Bamm: Herz ohne Socken • O. Herrmann: Die ungutartige Tat u. a. m. • Modebeilage

R.M. 1.- Verlag Otto Beyer, Leipzig

# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 20. November

## Nächtliche Feuersbrunst am Draufeld

**DAS HAB UND GUT VON ZWEI BESITZERN VERNICHTET. — WIEDERUM EIN BRANDLEGER AM WERKE?**

Das Draufeld wurde in der Samstagnacht wiederum von einer folgenschweren Feuersbrunst heimgesucht, die das Hab und Gut von zwei Besitzern in Schutt und Asche legte. Auf noch unaufgeklärte Weise begann es, als alles in tiefem Schlafe lag, im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Johann Zular in Sv. Kungota am Draufelde zu brennen. In den Futtervorräten fand das Feuer reichliche Nahrung und hüllte alsbald das ganze Gebäude in Flammen ein. Die Flammen griffen in wenigen Minuten auch auf das Haus des Nachbarn Lorenz Kiselak. Aus Ge-

reija vas war zwar rasch die Feuerwehr herbeigeeilt, doch konnte sie nichts mehr retten. Die Objekte brannten bis auf die Grundmauern nieder und alles, was sich darin befand, wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden beträgt etwa 60.000 Dinar und ist nur zum geringen Teil durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden, doch sprechen alle Anzeichen dafür, das wiederum ein verbrecherischer Brandleger am Draufeld sein Unwesen treibt.

## Modernisierung der Reichsstraße Maribor—Fram

**VORBEREITUNGEN DER VORARBEITEN VOR DER AUFNAHME**

Dieser Tage fand die Anbotversteigerung für die Uebernahme der Bauarbeiten auf der Reichsstraße, und zwar zwischen Maribor und Fram statt. Die erste Lizitation wurde schon vor einigen Monaten durchgeführt, die Baufirma, der die Arbeiten anvertraut worden waren, trat jedoch zurück, so daß eine zweite Lizitation abgehalten werden mußte, und zwar gleichzeitig beim Ministerium in Beograd und bei der Banatsverwaltung in Ljubljana.

Das günstigste Angebot stellte die Bauunternehmung Ing. Josef Dedek in Ljubljana, die auf die veranschlagte Summe einen Nachlaß von 13,11% gewährte und sich bereit erklärte, die Arbeiten (Straßenkörper in Zementbeton) um 12.471.700 Dinar durchzuführen. Wie man hört, herrschte für die Lizitation in Beograd kein Interesse. Die Baufirma wird unverzüglich die Vorarbeiten aufnehmen, um im Frühjahr so rasch als möglich die Modernisierung des Straßenkörpers durchzuführen.

## Guter Bombenschutz mit geringen Mitteln

**DER ERSTE BOMENSICHERE UNTERSTAND IN MARIBOR.**

Maribor erhält seinen ersten bombensicheren Unterstand im Weichbilde der Stadt. Es handelt sich um eine Zufluchtsstätte für den Ernstfall, die jetzt von der Bahnverwaltung für ihr Personal gebaut wird. Der Unterstand befindet sich im Garten vor dem südlichen Trakt des Hauptbahnhofes an der Aleksandrova cesta und sieht seiner Fertigstellung entgegen.

In der Erde wird etwa drei Meter tief ein im Zickzack verlaufender Graben von etwa einem Meter Breite ausgehoben, der an der einen Schmalseite einen gut versperbaren Zugang erhält. Über den Graben werden eng nebeneinander Eisenbahnschwellen gelegt, die somit das Dach oder den Deckel des Unterstandes bilden. Nur wird die gesamte ausgehobene Erde auf die Schwellen geschüttet und zu einer Art Grabhügel aufgetürmt. Womöglich wird noch weitere Erde zugeführt, um den Hügel möglichst hoch und breit werden zu lassen.

Ist der über dem Unterstand aufgeschüttete Hügel genügend groß, dann ist der Schutzgraben bombensicher. Eine alte Erfahrung lehrt nämlich, daß eine Kugel oder eine von oben fallende Bombe in lose Erde keineswegs tief einzudringen vermag, was auch bei Wasser der Fall ist. Die Bombe wird sich unter normalen Umständen höchstens einen Meter tief einbohren und dann explodieren. Die Metall-

splinter fliegen seitwärts und nach oben, keineswegs jedoch nach unten, wo sie übrigens von den Eichenschwellen aufgefangen werden.

Solche Unterstände sind bomben-, jedoch nicht gassicher. Jedenfalls muß jeder, der im Unterstand Schutz sucht, mit der Gasmaske ausgerüstet sein. Ähnliche Unterstände von einfacher Ausführung wurden in der Umgebung schon mehrere angelegt.

## Aus dem Gerichtssaal

**Missglückter Mordversuch**

Vor dem Dreiersenat des Kreisgerichtes hatte sich Samstag der 21jährige Arbeiter Matthias Zabukovšek aus Modruč bei Sloveska Bistrica wegen Mordversuches zu verantworten. Der Angeklagte stand bereits vor einigen Wochen vor den Richtern, doch wurde die Verhandlung damals vertagt, da noch einige Zeugen einvernommen werden mußten.

Am 9. November v. J. abends traf der Angeklagte in Ratkovec bei einer Besitzerin mehrere Burschen aus Tinje an, der unter auch den Besitzerssohn Johann Dušej, auf den er nicht gut zu sprechen war. Zabukovšek entfernte sich bald, lauerte aber im Walde, durch den der Weg gegen Tinje führt, den Entgegenkommenden auf. Dušej, der etwas hinter den Freunden einherschritt, war guter Laune und juchzte. Plötzlich fiel aus dem Hinterhalt ein Schuß und die Kugel durchbohrte seinen Hut. Der Täter flüchtete doch wurde er bald ausfindig gemacht. Der Angeklagte gestand, den Schuß abgegeben zu haben, er sagte jedoch, er habe Dušej, der herausfordernde Rufe ausgestoßen hätte, nur erschrecken wollen,

weshalb er einen Schuß in die Luft abgegeben habe. Es sei ihm unerklärlich, wie die Kugel habe Dušejs Hut treffen können.

Der Angeklagte Matthias Zabukovšek wurde zu sechs Monaten strengen Arrest verurteilt.

## Der Schuss auf den Jagdaufseher

Vor den Richtern des hiesigen Kreisgerichtes hatte sich Samstag der 22jährige Besitzerssohn Friedrich Reš aus Sv. Urban bei Ptuž wegen eines verbrecherischen Anschlages zu verantworten, den er am 9. Septem d. J. im benachbarten Walde von Ročica gegen den Jagdaufseher Johann Mesarec verübt hatte. Am erwähnten Tage befand sich der Jagdaufseher gegen Abend auf seinem Dienstgang durch die dortigen Reviere. Plötzlich schlug sein Hund an und Mesarec sah, wie eine dunkle Gestalt im angrenzenden Wald huschte. Er vermutete in dem Unbekannten einen Wilddieb und eilte ihm mit dem Hunde nach. Plötzlich blitzte es hinter einem Baum auf und der Hund brach im Feuer zusammen. Der zweite Schuß traf den Jagdaufseher am Unterleib. Mesarec konnte beim Aufblitzen der Schüsse den Täter deutlich erkennen. Der Angeklagte leugnete anfangs seine Tat, schließlich aber gab er zu, die Schüsse abgegeben zu haben, er erklärte jedoch, auch beim zweiten Schuß auf den Hund gezielt zu haben, doch sei leider der Aufseher getroffen worden.

Friedrich Reš wurde vom Gerichtshof zu drei Monaten Arrest verurteilt.

## Kahle Bäume — helle Zimmer!

Hat der Herbst wirklich nur Schattenseiten? Im allgemeinen erfreut sich der Monat November keiner großen Sympathien. Ein dunkler Monat, sagen die Leute, ein Monat, der die Menschen mit trübsinnigen Gedanken anfällt. Jedoch — hat der Spätherbst nicht auch seine lichten Seiten?

Ohne Zweifel, die lichten Seiten sind da. Man kann das ganz wörtlich nehmen. Man braucht nur einmal an den dicht belaubten alten Kastanienbaum vor dem Fenster zu denken, der eigentlich den ganzen Sommer über, als noch kein Mensch daran dachte, ständig für »Verdunkelung« sorgte — am Tage nämlich, wo sein dunkles Laub dem Licht den Eintritt durch das Fenster erwehrt, so daß im Zimmer meist ein grünliches Dämmerlicht vorherrschte.

Dann, als der Herbst ins Land zog, machte das grüne Dämmerlicht einem goldenen, manchmal warm durchsonnten Lichte Platz — die Blätter des Baumes färbten sich lichtgelb und nickten hell und freundlich zum Fenster herein. Weiter gingen die Wochen. Der Herbststurm kam u. zerrte an den Zweigen. Und der Wind wirbelte die trockenen Blätter vom Baum. Manchmal tanzten sie lustig gegen die Fensterscheiben oder blieben auf dem Fensterbrett liegen. Und schließlich fielen sie unten in das kleine Vorgärtchen, das dadurch einen hellen goldenen Teppich bekam.

Nun ist das alles vorbei. Auch das letzte Blatt vom Kastanienbaum, das schön gefiederte, leuchtend gelbe Blatt, das noch tagelang am Ast vor dem Fenster auf und nieder wippte, ist nun herabgefallen — der Baum ist kahl geworden. Damit aber ist es im Zimmer auf einmal ganz hell und freundlich geworden. Man merkt das sogar an trüben Tagen. Es ist dann noch immer viel heller, als es jemals im Sommer war, als der Baum noch dicht und grün belaubt war. Und wenn gar die Sonne scheint, dann huschen ihre Strahlen ungehemmt durch die Aeste des Baumes und fallen tief in das Zimmer hinein und erfüllen es mit freundlichem, warmem Licht.

Wenn man dicht am Fenster sitzt, dann geht der Blick durch die Zweige des Ba-

mes hindurch ungehemmt bis zu unserem Gegenüber. Nur im Winter sieht man drüben das Haus mit seinen blanken Fenstern, mit seinen Balkonen und dem kleinen gepflegten Garten. Wir sitzen oft am Fenster in diesen Wochen. Und wir freuen uns über die Helle und über das Sonnenlicht, das so warm durch die Scheiben fällt und helle Kringle auf die Möbel und auf den Boden malt.

Die Bäume sind kahl geworden. »Wie traurig ist der Herbst«, sagen die Menschen. Ich finde es gar nicht. Wie hell ist der Herbst, können wir mit demselben Recht sagen. Unser alter Kastanienbaum beweist es.

## Heute, Montag, großes Kirchenkonzert

In der Marien-Basilika findet heute, Montag, um 20 Uhr das allseits mit größtem Interesse erwartete grosse Kirchenkonzert des Gesangsvereines »Maribor« statt. Der Gesamterlös des Konzertes, das einen besonderen künstlerischen Genuss verspricht, ist für die diesjährige grosse Weihnachtsbescherung der Kinder aus dem Grenzgebiet bestimmt. Es wirken mit der verstärkte Sängerkorps des Gesangsvereines »Maribor« sowie Fr. Jelka Iglič (Sopran), Gustl Živko (Tenor) und Prof. Zafosnik (Orgel). Am Dirigentenpult steht Domkapellmeister Janez Gašparič. Restliche Karten sind noch in der Cyrillus-Buchhandlung in der Aleksandrova cesta 6 im Vorverkauf erhältlich.

## Das Wetter

### Wettervorhersage für Dienstag:

Vorwiegend bewölkt und windig.

m. **Letzter Weg.** Samstag nachmittags wurde der so unerwartet rasch und im schönsten Mannesalter verstorbene Mariborer Rechtsanwalt Herr Dr. Michael Stajnk o am städtischen Friedhofe in Pobrežje unter stattlicher Beteiligung zu Grabe getragen. Unter den zahlreichen Trauergästen bemerkte man u. a. den Präsidenten des Kreisgerichtes Dr. Hudnik, Ersten Staatsanwalt Dr. Zorjan, Bezirksgerichtsvorsteher Dr. Lavrenčič, Vizebürgermeister Zebot und den Kreisgerichtspräsidenten i. R. Dr. Žih e r sowie eine große Anzahl von Richtern, Advokaten, Gerichts- und Advokaturbeamten usw. Am Begräbnis beteiligten sich ferner Abordnungen des Sokolvereines u. der Freiw. Feuerwehr von Fram. Am offenen Grabe sprach Altbürgermeister Dr. Lip o l d im Namen der Advokatenkammer einige tiefempfundene Abschiedsworte.

m. **Die Zweigstelle Maribor des Deutschen Konsulats** in Ljubljana ist am Mittwoch, den 22. November geschlossen. Der genannte Tag ist in Deutschland gesetzlicher Feiertag (Buss- und Betttag).

m. **Vortrag über den Luftkrieg.** In Pobrežje hält morgen, Dienstag, um halb 20 Uhr im Kinosaal Prof. Modic einen Vortrag über den Luftkrieg und die erfolgreiche Abwehr von Gasangriffen.

m. **Aus dem Mariborer Pensionistenverein.** Arme Vereinsmitglieder, die einer Unterstützung dringend bedürftig sind, werden eingeladen, diesbezügliche Gesuche bis zum 1. Dezember l. J. in der Vereinskasse am Rotovški trg abzugeben, woselbst auch die nötigen Formulare erhältlich sind. Dem Gesuch ist der letzte Pensionsanweisungskupon beizufügen. — Der Vereinsausschuss.

m. **Militärische Nachricht.** Zum Artilleriekommandanten des Divisionskommandos in Ljubljana wurde der unlängst ernannte General Ferdinand Jan e š, ein Slowene, ernannt. Der General ist bereits in Ljubljana eingetroffen.

m. **Die alten Silbermünzen** werden demnächst vollends aus dem Verkehr gezogen werden und verlieren ihre Gültigkeit. Die Münzen zu 50 Dinar der alten Prägung hören am 16. Februar 1940 und jene zu 20 Dinar am 16. August 1940 auf, gesetzliche Zahlungsmittel zu sein. Die Münzen sollen deshalb sobald als möglich an den

# Das Brüderchen erschossen

## SCHRECKLICHE FOLGEN DES SPIELENS MIT GELADENER WAFFE

In Draženci bei Ptuj ereignete sich Sonntag vormittags ein schreckliches Unglück, das das Leben eines Kindes forderte. Der Jagdaufseher Franz F o r s t n e r i č aus Turnišče kam zum Sattlermeister Stefan W e i ß, um ihm einen Auftrag auszurichten. Auf dessen Einladung, das Haus zu betreten, ließ er sein Rad im Freien stehen, während er sein geladenes Jagdgewehr an die Wand lehnte.

Nach einiger Zeit bemerkte der vor dem Hause befindliche 15jährige Sohn des Sattlermeisters, V i n z e n z W e i ß, das angelehnte Gewehr. Überzeugt, die Waffe sei nicht geladen, nahm der Junge das

Gewehr in die Hand und spielte mit ihm. Er trat zum Fenster des Schlafzimmers, in dem sich seine Schwester und sein siebenjähriges Brüderchen Slavko befanden. Der Junge richtete durch das Fenster den Gewehrlauf auf die Geschwister und machte sie auf die Waffe aufmerksam, wobei er den Hahn aufzog. Plötzlich ging das Gewehr los und die Ladung riß dem kleinen Slavko den oberen Teil des Kopfes buchstäblich ab. Das Kind war auf der Stelle tot. Die herbeigeholte Gendarmerie nahm den Tatbestand auf.

Kassen der Nationalbank oder der Finanzbehörden umgewechselt werden.

m. **Verordnung der Studententruppe.** In der König-Peter-Kaserne wurde Sonntag vormittags die feierliche Verordnung des neuen Jahrganges der Studententruppe vorgenommen. Schulkommandant Oberstleutnant Gašči c richtete an die Studenten eine Ansprache, in der er die Wichtigkeit des Fahrenes hervorhob, worauf Prot a I v o š e v i č, Militärkurat Zava d l a l und Senior Baron die Verordnung der Studententruppe vornahm. Die Militärkapelle verschönte die Feier.

m. **Von der Lokomotive gerädert.** Am Bahnübergang in Devica Marija v Polju bei Ljubljana überschritt Samstag nach 13 Uhr der 18jährige Arbeiter Dušan N e m e č e k, als eben ein Güterzug vorbei war, die Gleise. In diesem Augenblick kam von Ljubljana der Schnellzug, der den Jungen ergriff und etwa 50 Meter mit sich schleifte, worauf der leblose Körper zur Seite geschleudert wurde. Nemeček war auf der Stelle tot.

m. **Offene Stelle.** In der Gemeinde Slatina Radenci ist die Stelle eines Gemeinsekretärpraktikanten zu besetzen. In Betracht kommen nur Absolventen einer achtklassigen Mittelschule oder einer gleichgestellten Anstalt mit Matura. Die Gesuche sind bis 20. Dezember einzu bringen.

m. **Verkehrsunfälle.** In der Kopališka ulica wurde gestern der Privatbeamte Johann P o t s c h von einem Personauto zu Boden gestoßen und verletzt. Kurz darauf kam der Maurer Tomo Marković mit seinem Fahrrad unter ein Auto und trug hierbei Verletzungen davon. — Am Kralja Petra trg stießen gestern zwei Radfahrer zusammen, wobei die Privatbeamtin Mira R a k u š Verletzungen erlitt.

m. **Diebstähle.** In einem Gasthaus in der Vetrinjska ulica kam dem Stubenmädchen Emy Ž e l ein Wintermantel abhanden. — Dem Knecht Georg A j d n i k wurde aus dem Wohnzimmer in der Aleksandrova cesta ein Koffer mit Wäschezeug gestohlen. — Aus der Fleischbank in der Ruška cesta 8 ließ jemand zum Schaden des Fleischhauers Anton V i h e r eine Kalbshaut mit sich gehen.

m. **Wetterbericht** vom 20. November, 9 Uhr: Temperatur 7,4, Feuchtigkeit 67, Barometerstand 729, Windrichtung W. Gestrige maximale Temperatur 10,1, heutige minimale 4,3, Niederschlag 3,4 mm.

## Aus Celje

c. **Abschied von den Klubkameraden.** Nach zwölfjähriger aufopfernder Tätigkeit im Detailgeschäft des Grosshandlungshauses Stiger verläßt Kamerad Erich Strasschill die Sannstadt. Schwer wird die Lücke ausfüllbar, die der Scheidende bei seinen Kameraden der weissen Zunft und beim Skiklub hinterläßt, denn einen opferfreudigeren Kameraden wird uns die Zukunft kaum bescheren. Deshalb war es auch kein Wunder, dass der kleine Abschiedsabend in Autischer's Extrastüberl so überaus herzlich verlief und, trotzdem hie und da die Wehmut über den Verlust des braven

Kameraden die Stimmung überschattete, zum Schluss doch die echte Skiläuferfrölichkeit durchbrach und auf ein baldiges Wiedersehen in der Geburtsstadt unseres Erich, in Ptuj, angestossen wurde. Es mag sein, dass bekanntere und in den Vereinsarbeiten gewichtigere Kameraden unsere schöne Sannstadt verliessen, aber sicherlich nicht treuere und bessere als unser »Florian«. Deshalb wünschen dem Scheidenden alle Skikameraden aus Celje die Erfüllung seiner Hoffnungen und eine gute Erholung in der Heimatstadt.

c. **Die Brotpreise** in Celje wurden am Donnerstag erhöht. Das Weißbrot verteuerte sich um 50 Para je Kilogramm, das halbweiße Brot um 65 Para und das Schwarzbrot um 40 Para.

c. **Da die Maul- und Klauenseuche** im Bezirke Celje wieder zurückgegangen ist, sind alle Vieh- und Handelsmärkte im Bezirk Celje wieder gestattet. Allein im Bereich der Stadtgemeinde Celje bleibt das Abhalten von Märkten auch weiterhin verboten.

c. **Volkshochschule.** Heute, Montag, wird im Zeichensaal der Knabenbürgerschule der Zyklus von Vorträgen über Erziehungsfragen fortgesetzt. Es spricht um 20 Uhr Prof. Dr. Franz Ž g e č über »Einige Probleme der Erziehung außerhalb der Schule«. Morgen, Dienstag, wird uns Frau Prof. Anna Č e r n e j sagen, wie »Die Erziehung der Mädchen fürs Leben« sein soll. »Wir wollen die Minderjährigen verstehen und ihnen helfen!« ist das Thema, das der Lehrer Herr Miloš L e d i n e k am Mittwoch, den 22. November, im Schlußvortrag behandeln wird. Auch diese beiden Vorträge beginnen um 8 Uhr abends im Zeichensaal der Knabenbürgerschule.

c. **Razzia.** In der Nacht zum Freitag hat unsere Stadtpolizei in Verbindung mit der Gendarmerie in Celje und Umgebung umfassende Streifzüge durch etliche Wohnungen, Gasthäuser, Spielunken und allerlei berüchtigte Schlupfwinkel durchgeführt und dabei über 40 Verhaftungen vorgenommen. Etliche wurden in die hiesigen Gefängnisse gebracht, andere aus Celje abgeschoben, mehrere Frauenspersonen hingegen wurden der venerischen Abteilung des hiesigen Krankenhauses übergeben. Auch einige Schleichhändler mit Manufakturwaren wurden festgenommen.

c. **Neuer Verein.** Am hiesigen staatlichen Realgymnasium mit den klassischen Parallelklassen wurde eine Studentenvereinigung gegründet, in welcher die Studenten des Katholischen Burschenbundes, die Studentinnen des Katholischen Mädchenvereines und die studentischen Angehörigen der Marienkongregation zusammengefaßt wurden. Zum Inspektor dieser Studentenvereinigung wurde Herr Prof. Brač k o gewählt. Die erste Versammlung wurde bereits am Samstag abgehalten.

c. **Kino Dom.** Nur noch bis einschließlich Montag der Lustpielschlager »Die kluge Schwiegermutter« mit Ida Wüst. — Ab Dienstag das erschütternde Schauspiel »Konflikt«.

c. **Kino Metropol.** Nur noch heute, Montag, und morgen, Dienstag, Hans Moser und »Das kleine Bezirksgericht«. Der wichtigste Mann in diesem kleinen Wiener Bezirksgericht ist der Karl Haselhuber. Ein Herr Wichtig! Hans Moser spielt den kleinen Mann. Es steckt viel Witz in dem Stück, aber auch sehr viel

# Maribor Theatre

## REPERTOIRE.

Montag, 20. November: Geschlossen.  
Dienstag, 21. November um 20 Uhr:  
»Heuchler«. Ab. A.  
Mittwoch, 22. November: Geschlossen.  
Donnerstag, 23. November um 20 Uhr:  
»Die unentschuldigte Stunde«. Ab. B.  
Stadttheater in Celje:  
Mittwoch, 22. November um 20 Uhr:  
»Die unentschuldigte Stunde«. Gastspiel des Mariborer Theaters.

## Volkshochschule

Freitag, 24. November: Univ. Prof. Dr. Hauptmann (Ljubljana) spricht über »Revolution und Militarismus«.

## Ton-Kino

Burg-Tonkino. Wieder ein Emile Zola-Film von ungeheurer dramatischer Wucht »Bestie Mensch«, der meistgelesene Roman des großen französischen Genies. — In den Hauptrollen Simon und Jean Gabin. — Es folgt der Hans Moser-Lustpielschlager »Das kleine Bezirksgericht«. — Das kommende Programm: »Schneewittchen und die sieben Zwerge«.

Esplanade-Tonkino. Heute, Montag zum letztenmal der sensationelle Film »Die Geheimnisse der Maginot-Linie«. — Ab Dienstag der neueste und entzückendste Shirley-Temple-Film »Daddy (Die kleine Prinzessin)«, zum erstenmal in herrlichen Naturfarben. Dieser letzte Film des kleinen Weltlieblings zeichnet sich durch eine wunderschöne und unterhaltende Handlung sowie durch ein bezauberndes Ballett besonders aus.

Union-Tonkino. Heute zum letztenmal der große Abenteuer- und Spionagefilm »Spionage in Afrika«. — Ab Dienstag der wunderbare Liebesfilm »Engel« mit Marlene Dietrich und Herbert Marshall in den Hauptrollen. Ein Film voll Liebe und Leidenschaft.

## Apothekenachrichten

Bis 24. November versehen die Mohren-Apotheke (Mag. Pharm. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 3, Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Menschliches. Hans Moser wurde zwischen zwei streitbare Frauen gestellt. Ida Wüst (Kaffeehausbesitzerin) kontra Lucie Englisch (Gemischtwarenhändlerin) vor im Kadi ist natürlich ein Hauptspaß. Den verstehenden milden Richter gibt Paul Otto. Das Musikantenpaar Imhoff-Carl, diese Halodris, sind nahe Verwandte des Lumpazi. Wer das »Kleine Bezirksgericht« besucht, muß herzlich lachen und wird auch ein wenig gerührt dabei.



## Prüfen Sie genau

wenn Sie Aspirin kaufen, ob Packung und Tablette das Bayerkreuz tragen. Ohne dieses Schutzzeichen ist es kein Aspirin.

ASPIRIN  
TABLETTEN

Offin reg. g. d. S. L. b. j. o. j. m. 32600 od. 8. XL 1938

Sport vom Sonntag

# Sloweniens Fussball in neuen Bahnen

Slowenischer Fußballverband mit vier Unterverbänden in Ljubljana, Maribor, Celje und Trbovlje gegründet

Der LNP liquidiert / Maribors Anteil an der Organisation des slowenischen Fußballsports / Autonomie der Schiedsrichter / 10. Dezember Gründungsstag für die Unterverbände Erste Jahreslagung des SKZ im Jänner / „Galaber“ verbleibt beim SKZ

Der gestrige Tag war für die Organisation des slowenischen Fußballsports von entscheidender Bedeutung. Nach nahe zu 20jähriger emsiger Wirksamkeit wurde gestern in Ljubljana die Liquidierung des LNP beschlossen, an dessen Organisation die Mariborer Vereine in ganz besonderem Maße beteiligt waren. Gerade in Maribor faßte die organisatorische Tätigkeit der Sportklubs Sloweniens Boden, hier entstand der erste Verband und die Mariborer Vereine waren es, die die Gründung einer gemeinsamen Fußballorganisation in die Wege leiteten. An der Wiege des LNP standen vier Mariborer Vereine, zwei aus Ljubljana und einer aus Celje. Die Zahl der Mitglieder wuchs im Laufe von zwei Jahrzehnten auf 58 mit 2500 aktiven Spielern an. Mit gestrigen Tage hat nun dieser LNP zu existieren aufgehört. Die Liquidierung ist mit Rücksicht auf die organisatorische Neugestaltung des jugoslawischen Fußballsports fällig geworden, die nun gestern einmütig beschlossen wurde. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, einen neuen Slowenischen Fußballverband zu gründen; dessen gründende Vollversammlung gleich anschließend abgehalten wurde.

Schon am Vorabend wurde in einer Delegiertenversammlung das ungeheure Material der organisatorischen Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen. Die letzte Tagung des LNP leitete dessen langjähriger Obmann Dr. K. K. S. T. I., der auch zum ersten Präsidenten des neugegründeten Slowenischen Fußballverbandes gewählt wurde. Vor Uebergang zur Tagesordnung wurde an S. M. König Peter II. ein Huldigungstelegramm entsandt, während an den Minister für Körpererleichtigung eine Begrüßungsdepesche gerichtet wurde. Nach kürzerer Debatte wurden alle Beschlüsse bezüglich der Liquidierung des LNP einstimmig gutgeheißen.

In der folgenden gründenden Tagung des Slowenischen Fußballverbandes wurden zunächst die neu ausgearbeiteten Statuten einstimmig angenommen, worauf man sofort an die Wahl der ersten Verbandsleitung schritt. Diese setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsident

Dr. K. K. S. T. I., 1. Vizeobmann Martelanc, 2. Vizeobmann Dr. Kuhelj, Schriftführer Verhunc, Zajc und Logar, Kassiere Slaminik und Šefic, Ausschußmitglieder Jugovec, Lušan, Hartman, Haidegger, Grm, Turk, Gužina, Buljevič, Kern, ferner Fischer (Maribor), Presinger (Celje) und Kralj (Trbovlje). In den Aufsichtsausschuß wurden gewählt: Dr. Vauhnik, Vospernik, Kačar, Pertot und Podlesnik.

In organisatorischer Hinsicht wurde beschlossen, vier Unterverbände mit dem Sitze in Maribor, Celje, Ljubljana und Trbovlje zu gründen. Als Zeitpunkt der Gründung wurde der 10. Dezember bestimmt. Der Vertreter der

Vereine von Čakovec gab die Erklärung ab, daß Čakovec nach wie vor im Bereiche der Organisation des Slowenischen Fußballverbandes zu verbleiben gedenke. Alle Einzelheiten organisatorischer Natur werden in der ersten ordentlichen Jahresagung des neuen Verbandes festgelegt werden, die bereits im Jänner 1940 stattfinden wird.

Auch in der Schiedsrichterfrage wurde ein bedeutsamer Beschluß gefaßt, wonach den Schiedsrichtern in Slowenien die Autonomie eingeräumt wird. Schließlich wurde den zu gründenden Unterverbänden eine Akontierung von 1000 Dinar für Organisationszwecke angewiesen.

## BSK rückt vor

FÜNF SPIELE IN DER SERBISCHEN LIGA. — »JUGOSLAVIJA« VERLIERT EINEN PUNKT IN NOVI SAD. — IN SUBOTICA DAS EINZIGE SPIEL DER KROATISCH-SLOWENISCHEN LIGA.

Das Hauptinteresse der Fußballenthusiasten wandte sich gestern der Serbischen Liga zu, in der fünf Spiele zur Entscheidung gelangten. In Beograd fanden gleich zwei Kämpfe statt, und zwar schlug der BSK die »Slavija« aus Sarajevo mit 4:0 (2:0), obwohl die Gäste ein recht gefälliges Spiel vorgeführt hatten, während der BASK mit dem SK Zemun nach einem 2:2 (2:1)-Unentschieden die Punkte teilen mußte. Ueberraschend kommt das 2:2 (2:1) zwischen der Beograder »Jugoslavija« und der »Vojvodina«, die sich in Novi Sad gegenüberstanden und sich zeitweise einen äußerst dramatischen Kampf lieferten. In Borovo machte der SK Bata dem ZAK aus Subotica mit 5:0 den Garaus und in Skopje nahm der dortige »Gradjanski« dem Beograder »Jedinstvo« mit 2:0 beide Zähler ab.

Staatsmeister BSK verdrängte gestern seinen lokalen Hauptrivalen »Jugoslavija« von der Tabellenspitze und besitzt nun einen Vorsprung von einem Punkt. Die Tabelle lautet:

BSK	8	7	0	1	36:7	14
Jugoslavija	8	5	3	0	25:11	13
Slavija (S)	8	5	0	3	20:14	10
Gradjanski (S)	8	5	0	3	17:16	10
Vojvodina	8	3	3	2	16:18	9
Jedinstvo	8	3	2	3	15:16	8
Bata	8	3	2	3	17:21	8
BASK	8	0	4	4	8:15	4
Zemun	8	0	2	6	9:33	2
ZAK	8	1	0	7	12:24	2

In der Kroatisch-slowenischen Liga fanden gestern nur ein Spiel statt und trafen in Subotica die dortige »Bačka« und die Osijeker »Slavija« an. »Bačka« gewann das Match knapp mit 1:0 (1:0).

Die Rangordnung in der Kroatisch-slowenischen Liga lautet demnach wie folgt:

Gradjanski	10	9	1	0	47:3	19
HASK	10	6	2	2	23:18	19
SASK	10	6	2	2	18:14	14
Hajduk	10	5	1	4	23:19	11
Concordia	10	4	1	5	21:21	9
Slavija (O)	10	3	3	4	19:27	9
Ljubljana	10	2	3	5	20:32	7
Bačka	11	3	1	7	15:29	7
Split	9	2	2	5	8:19	6
Slavija (V.)	10	1	2	7	7:20	4

## Zagreber Fußballer in Ljubljana unterlegen

In Ljubljana absolvierte gestern das Ligateam des SK Ljubljana ein Freundschaftsspiel gegen die Zagreber Eisenbahner, die mit 5:2 (3:2) geschlagen, die Überlegenheit des Ligavertrinters anerkennen mußten. Dem zeitweise recht interessanten Spiel wohnten kaum 300 Zuschauer bei.

## Schwarzer Tag für Celje

»AMATEUR« BESIEGT DIE »ATHLETIKER« MIT 6:2 — »CELJE« IN HRASNIK 3:1 GESCHLAGEN

Die letzte LNP-Meisterschaftsrunde brachte den beiden Meisterschaftsanwärtern von Celje zwei peinliche Niederlagen. Die »Athletiker« traten zu Hause gegen den gefährlichen »Amateur« aus Trbovlje an und mußten beide Zähler den mit viel Opfermut agierenden Gästen überlassen, die mit 6:2 (3:2) einen recht glücklichen Sieg feierten. Das Spiel verlief zeitweise recht spannend, doch flackerte der Kampfgeist bei den Heimischen gar zu rasch ab. Insbesondere in der zweiten Spielhälfte entpuppten sich dagegen die

Gäste als große Kämpfer. In Hrasnik brachten der SK Celje und der SK Hrasnik ihr fälliges Punktespiel gegen die Celje. Auch hier kam es zu einem zeitweise erbitterten Kampfe, in dem sich das Glück mehr den Heimischen als den Gästen zuwandte. Mit 3:1 (1:1) gelangte »Hrasnik« beide Punkte ein. »Celje« hatte bis zur Pause noch genug Siegeschancen, doch liefen die heimischen Spieler erst nach Seitenwechsel zur vollen Form auf.

Im Vorspiel erzielte »Grafika« gegen eine zweite Mannschaft des SK Ljubljana ein viel beachtetes 1:1-Unentschieden. In Ljubljana kamen gestern noch zwei Juniorenspiele zum Austrag und zwar spielte »Ljubljana« gegen »Jadrana« 4:0 und »Svoboda« gegen »Moste« 4:1. In der Meisterschaft blieben die Jungmannen des SK Ljubljana mit allen

erreichbaren Punkten siegreich. Zagreb—Sušak 2:1.

Gleichzeitig mit dem Städtespiel Zagreb—Bratislava trug eine zweite Zagreber Mannschaft in Sušak einen Städtekampf aus, der den Zagrebern einen knappen Sieg von 2:1 (1:1) brachte.

## Neuer jugoslawischer Hockeymeister.

In Zagreb absolvierten gestern die »Concordia« und der »Marathon« das Schlußspiel der Hockeymeisterschaft. Das Match blieb mit 0:0 unentschieden, womit »Marathon« erstmalig Staatsmeister wurde.

## Bukarest—Berlin 1:0

In Bukarest ging gestern der mit großem Interesse erwartete Fußballstädtekampf Berlin—Bukarest vor sich, der den Rumänen mit 1:0 (0:0) einen überraschenden Sieg brachte.

## Italienische Fußballmeisterschaft

In der italienischen Fußballmeisterschaft gab es gestern folgende Resultate: Novara—Bologna 0:0, Lazio—Juventus 4:0, Milano—Venezia 1:0, Modena—Roma 1:0, Bari—Triestina 2:2.

: Mäki nach USA. Der berühmte finnische Läufer Mäki wurde zu einer Reise nach Amerika eingeladen. Mäki ist zwar nach Militärdiensten einbezogen worden, doch hofft man, daß er den nötigen Urlaub bekommen werde.

## Aus aller Welt

### Luftspiegelungen täuschen Inseln vor

Vor einigen Jahren kaufte eine amerikanische Firma im Stillen Ozean drei kleine Inseln, um dort Zuchtversuche durchzuführen. Als die Schiffe zu den Inseln gelangten, waren sie bereits verschwunden. Wahrscheinlich handelte es sich um vulkanische Inseln, die das Meer ebenso wieder verschlingt, wie es aus sich herauspeit. Viele Inseln, von denen alte Karten berichten, hat es aber in Wirklichkeit niemals gegeben. Sie wären Scheingebilde, die dem menschlichen Auge durch Luftspiegelungen vorgegaukelt wurden. Im Mittelalter verzeichneten die Karten im Atlantischen Ozean folgende Inseln: Brasil, Tamnar, Mayda, Asmaides, Verde, Antilia, Rojlo und Satan axoi. Auf einer Karte von 1397 werden nicht weniger als drei Brasil-Inseln verzeichnet. Da an der Westküste von Irland häufig Luftspiegelungen vorkommen, nimmt man an, daß viele der verzeichneten Inseln reine Trugbilder waren.

### Ein Gasthaus der Mittagsschläfer

In der kanadischen Stadt Toronto hat ein Gastwirt einem dringenden Bedürfnis seiner Kundschaft in origineller Weise abgeholfen. Die Mittagsgäste klagten immer darüber, daß sie nach dem Essen so müde wären, und doch keine Gelegenheit hätten, ihr schlaftrunkenes Haupt auszurufen. Der Gasthausbesitzer stellte darauf einige mit vielen Sofas ausgestattete Räume für den Mittagsschlaf seiner Gäste zur Verfügung. »Herr Ober, ein Mittagessen und als Nachspeise ein Sofa.« So oder ähnlich werden jetzt in diesem Torontoer Wirtshaus die Bestellungen lauten.

### Sternentaufe in Chicago

Eine eigenartige Geburtstagsehrung eines Astronomen fand kürzlich im Observatorium von Chicago statt. Der bereits verstorbene Wissenschaftler Burham hätte dieser Tage seinen hundertsten Geburtstag feiern können. Aus diesem Anlaß taufte seine Kollegen einen neuentdeckten Stern auf den Namen »Burhamia«! Burham war übrigens in seiner Jugend Stenograph, beschäftigte sich dann als Amateur mit der Astronomie und gewann schließlich unter den amerikanischen Astronomen eine gewisse Berühmtheit.

## Slowaken geschlagen

ZAGREB GEWINNT DEN STADTEKAMPF GEGEN BRATISLAVA MIT 3:1 — MEDARIĆ SCHIESST ALLE DREI TREFFER — 6000 ZUSCHAUER

Nach den vielen internationalen Mißerfolgen unserer Fußballer erhoffte man sich vom gestern in Zagreb ausgetragenen Städtekampf Zagreb—Bratislava eine positive sportliche Ausbeute, die sich auch in vollem Maße einstellte. Die Zagreber blieben mit 3:1 (1:0) siegreich und gewannen das interessante Spiel weit aus höher, als sie es verdient hatten. Die Gäste, die die slowakische Staatsauswahl darstellten, gefielen zeitweise recht gut und waren stets ein ebenbürtiger Gegner. Ihre Angriffe trugen sie mit viel Eifer und Schnelligkeit vor, wobei sich insbesondere ihr rechter Flügelmann Bolček auszeichnete. Im Zagreber Team hatte man insbesondere von den Stürmern mehr erwartet. Den Reigen der Treffer eröffnete Medarić, der in der 30. Minute einen Paßball Antolković mit einem Bombenschuß ins gegnerische Tor lenkte. Nach der Pause wurden beiderseits zahlreiche Chancen vergeben. In der 35. Minute traf der slowakische Goalmann beim Ausschuß Medarić, der unhaltbar einschob. Auch der dritte Treffer stammte von Medarić, der sich diesmal als ganz gefährlich

cher Scharfschütze entpuppte. Erst zwei Minuten vor dem Spielende gelang es den Gästen durch Vukmar, ihren Ehrentreffer sicherzustellen. Spielleiter war Schiedsrichter Milinarić aus Zagreb. Man zählte an 6000 Zuschauer.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Wirtschaftsmaßnahmen — durch Krieg bedingt

### JUGOSLAWIEN PASST SICH DER KRIEGSWIRTSCHAFT AN

Die bereits gemeldete Verfügung, wonach jugoslawische Eisenbahnsendungen bis zur deutschen Reichsgrenze und umgekehrt deutsche Sendungen bis zur jugoslawischen Grenze frankiert werden müssen, tritt nicht, wie gemeldet, erst am 20. November in Kraft, sondern gilt bereits rückwirkend vom 9. November.

Im Amtsblatt ist ein Erlaß des Ministers für Sozialpolitik und Gesundheitswesen erschienen, der ein Verbot von Preiserhöhungen für Arzneien verfügt, die in Großdrogerien, pharmazeutischen Unternehmungen und Laboratorien lagern.

Die Devisendirektion der Nationalbank teilt eine Entscheidung des Ausfuhrausschusses mit, wonach in Hinkunft die Ausfuhr von Hanf und Werg zu 50% nach Verrechnungs- und zu 50% nach Devisenländern erfolgen kann. Bisher war die Ausfuhr von Werg nach Verrechnungsländern unbeschränkt frei.

Die Ausfuhrgesellschaft hat einen Zehnjahresplan zur Förderung des jugoslawischen Obstbaues ausge-

arbeitet, dessen Endziel eine Steigerung der Ausfuhr und Erschließung neuer Auslandsmärkte ist. Zur Prämiierung neuer Obstgartenanlagen, Bekämpfung von Schädlingen, Ausbildung von Fachleuten usw. werden 30 Mill. Dinar zur Verfügung gestellt.

Durch Vermittlung des Instituts zur Förderung des Außenhandels hat die Vereinigung der Sämereigroßhändler in Zagreb einen Lieferungsabschluß auf 61 Waggons Luzerne-Samen und 12,5 Waggons Rotklee Samen nach Deutschland getätigt. Deutscherseits hat man sich vorbehalten, bei gleichen Preisen die Aufkaufsmengen von Luzerne bis auf 100 Waggons und von Rotklee bis auf 25 Waggons zu steigern.

Laut Mitteilung des Instituts zur Förderung des Außenhandels können von nun ab mit deutschem Einverständnis auch solche jugoslawische Firmen an der Geflügelausfuhr nach Deutschland teilnehmen, die bisher davon ausgeschlossen waren. Die Qualität der ausgeführten Ware wird streng kontrolliert.

lich ist für jede Wareneinfuhr aus den Nichtclearingstaaten eine vorherige Bewilligung des Einfuhrkomitees der Nationalbank erforderlich. Jeder Importeur muß für jede Wareneinfuhr aus diesen Ländern

Kuriere erachtet es daher für notwendig, den Firmen, welche Waren aus den Nichtclearingstaaten importieren, zu empfehlen, sich im voraus bei dem nächsten befugten Geldinstitut zu erkundigen, wie die betreffenden Gesuche abgefaßt werden müssen, damit keine Verzögerung bei der Erteilung der Einfuhrbewilligung entsteht.

× Für die Aepfelausfuhr nach Deutschland wurde deutscherseits ein Kontingent von 1,750.000 Mark festgesetzt, wovon

# Pelikan



Willst Du schenken,  
schenke Pelikan, den  
Füllhalter von hoher tech-  
nischer Vollkommenheit!

### Exportförderigkeiten

Die Viehexporteure haben beschlossen, die Schweineausfuhr nach dem Protektorat einzustellen.

Beograd, 20. November. Wie man aus gutunterrichteter Quelle erfährt, wurde dieser Tage von Vertretern der Viehexporteure, der Viehzüchtergenossenschaften und der Viehmästereien eine Konferenz abgehalten, auf welcher die Frage der Schweineausfuhr nach dem Protektorat eingehend erörtert wurde. Die Exporteure, welche nach dem Protektorat Schweine liefern, müssen bekanntlich sehr lange warten, bevor sie ihre Clearinganweisungen von der Nationalbank ausbezahlt erhalten. Diese Schwierigkeiten haben ihren Grund in dem hohen Aktivsaldo des Clearings gegenüber dem Protektorat. Diese Clearingspitze wächst von Tag zu Tag weiter an. Am 15. d. M. betrug der Saldo der jugoslawischen Clearingforderung an das Protektorat 55,9 Millionen K€, d. h. um ungefähr 7 Millionen K€, mehr als am 8. d. M. Aus allen diesen Gründen haben die Vertreter der Schweineexporteure, Schweinehändler, Züchtergenossenschaften und Schweinemäster beschlossen, falls keine Erleichterung des Zahlungsverkehrs eintreten sollte, zu Beginn des nächsten Monats die Schweineausfuhr nach dem Protektorat einzustellen.

### Bahnbau in Schwierigkeiten

Einstellung der Arbeiten auf der Unital-Bahn, durch Einberufung französischer Ingenieure hervorgerufen

Seit Jahren wird an der für Jugoslawien hochbedeutsamen Eisenbahnlinie zwischen Beograd und der adriatischen Küste gebaut. Die französische Firma Batignolli, die den Bau dieser sogenannten Unitalbahn übernommen hat, mußte die Frist zur Fertigstellung wiederholt verlängern. Infolge des Kriegszustandes sind sämtliche an dem Bau beschäftigten französischen Ingenieure nach Frankreich zurückgekehrt, so daß der Bau zum Stillstand gekommen ist. Verschiedene jugoslawische Kreise machen den Vorschlag, die Arbeiten an jugoslawische Unternehmen zu übertragen und später eine Verrechnung mit der französischen Firma durchzuführen.

× Die Weizen- und Maisvorräte werden nach einer Verfügung des Wirtschafts ausschusses des Ministerrates kommissionell aufgenommen werden, vor allem bei den Kaufleuten und in den Mühlen. Die Regierung bereitet Maßnahmen zur Verhinderung des übermäßigen Preissteigens

für Getreide und Mehl vor. Es erhoben sich Forderungen, daß die Prizad intervenieren müsse, um dadurch der weiteren Teuerung Einhalt zu gebieten.

× Der Banknotenumlauf Jugoslawiens ist in der letzten Woche abermals zurückgegangen, u. zw. um 92,9 auf 9079,5 Millionen Dinar. Vor einem Jahr belief sich der Notenstand noch auf 6700 Millionen. In der ersten Novemberhälfte ging der Umlauf um gute 165 Millionen Dinar zurück.

× Der Molkereifond für das Draubanat wird jetzt seiner Verwirklichung zugeführt, da der Innenminister das vom Banus herausgegebene Reglement genehmigt hat. Der Fond wird der Förderung des Molkereiwesens in Slowenien dienen und werden den vorhandenen Mitteln vornehmlich Kredite zur Verbesserung der Anlagen usw. erteilt werden.

× Die Verpachtung des Großverkaufs der Tabakerzeugnisse wird am 21. Dezember im ganzen Staat abgehalten werden, für Slowenien in der Tabakfabrik in Ljubljana, u. zw. für die Zeit vom 1. April 1940 bis 31. März 1945. Informationen erteilt die Tabakfabrik.

× Zur Beachtung der Firmen, welche Waren aus den Nichtclearingstaaten importieren. Beograd, 20. Nov. Bekannt-

im voraus die Genehmigung des erwähnten Komitees einholen. Viele Importeure unterlassen es jedoch, genaue Angaben über die Ware, welche sie einzuführen beabsichtigen, zu machen, wodurch unnötige Schwierigkeiten entstehen, da das Komitee keinen Entscheid treffen kann, solange es nicht über alle nötigen Unterlagen verfügt. Der »Jugoslawische

im Oktober 850.000 Mark bereits erschöpft wurden. Durch einen Irrtum wurde für den Monat November statt 900.000 ein neues Kontingent von 1,750.000 Mark bewilligt. Infolgedessen wurden größere Abschlüsse getätigt, wovon jedoch jetzt ein Teil storniert werden mußte, als der Irrtum aufkam. Da unsere Exporteure dadurch in Verlegenheit gekommen sind, wird jetzt in Berlin jugoslawischerseits daran gearbeitet, ein Nachtragskontingent zu erwirken, um die Differenz auszugleichen. Sollte dies nicht geschehen dann empfiehlt es sich, die Aepfel nach Böhmen-Mähren zu versenden, da dort großes Interesse für unsere Aepfel besteht.

### Weltmeister Italien 3:1 geschlagen



Italiens Weltmeistertitel wurde am Sonntag in Zürich von der Schweiz überraschend mit 3:1 (1:1) Toren klar geschlagen. Das ist nach 30 Spielen seit dem Jahre 1935 die erste Niederlage der »Azzurri«. Ein Augenblick aus dem interessanten Spiel: Der italienische Hüter faustet einen hohen Flankenball. Die Italiener tragen weiße Nummern auf dem Rücken.

### Mutterglück einer Zweihundertjährigen

Im Tiergarten von San Diego, Kalifornien, herrscht große Freude. Gertrud, eine zweihundertjährige Riesenschildkröte, bekam zum erstenmal seit ihrer Gefangenschaft einen Sohn. Zwei Jahrzehnte brauchte sie, um sich zu akklimatisieren. In dieser Zeit legte sie nicht ein einziges Ei. Jetzt scheint sie sich an die veränderten Lebensumstände allmählich gewöhnt zu haben. Sie legte in den letzten Wochen fleißig Eier, und aus einem dieser Eier schlüpfte dieser Tage ein junger Sprößling heraus. Er wies ein Gewicht von einigen hundert Gramm auf, während die Mutter mehr als 350 Kilogramm wiegt. Man hofft, daß die kleine Riesenschildkröte sich schneller eingewöhnen wird als die Mutter, deren Heimat die Galapagos-Inseln sind. Amerikanische Naturwissenschaftler haben erklärt, daß die Mutter nachweislich mindestens zweihundert Jahre alt ist. Bisher kannte man noch keinen

Fall, in dem eine zweihundertjährige Schildkröte mit Mutterfreuden gesegnet wurde.

### Freier Parkplatz — geschäftlich lohnend

Viele amerikanische Warenhäuser sind in den letzten Jahren dazu übergegangen, für ihre Kunden freie Parkplätze zur Verfügung zu stellen. Ein Unternehmen macht damit den Anfang und andere mußten folgen, wenn sie von der Konkurrenz nicht überflügelt werden wollten. Die Unkosten wurden dadurch natürlich höher. Eine jetzt vom Verband der amerikanischen Warenhäuser veröffentlichte Statistik zeigt, daß die Mehrbelastung sich auf 8 bis 14 Cents je Kunde beläuft. Aber die freien Parkplätze bringen auch etwas ein. Man stellte fest, daß Kunden, die frei parken durften, um 20 v. H. mehr einkaufen als andere, die sich über die üblichen Parkgelder ärgern müssen.

### Autounfall beseitigt Dialekt

Seltene Folgen zeitigte in Italien ein Autounfall, von dem der 30jährige Mario Lugo, der aus der Stadt Peschiera stammt, betroffen wurde. Mario erlitt bei seinem Unfall schwere Kopfverletzungen, so daß er sich in Verona einer Operation unterziehen mußte. Nach einigen Wochen war er wieder gesund. Seine Freunde jedoch bemerkten mit Staunen, daß eine merkwürdige Wandlung mit Mario vorgegangen war. Vor dem Unfall sprach er Dialekt, den veronesischen Dialekt. Als er nach der Operation wieder sprechen konnte, hörte man von ihm nur noch das reinste Toskanisch, obwohl Mario niemals in seinem Leben in Toscana gewesen ist. Es handelte sich nicht etwa um eine schizophrene Täuschung, das Rätsel hatte vielmehr medizinische Ursachen. Bei dem Unfall war Mario an der Stelle seines Kopfes verletzt worden, wo sich das sogenannte Sprachzentrum befindet. Der veronesische Dialekt wurde sozusagen zerstört — eine Erscheinung, die bei Kopfverletzungen nicht selten zu beobachten ist. So hat man z. B. festgestellt, daß durch Unfälle und Kopfverletzungen im Sprachzentrum solche Beschädigungen auftraten, daß der Patient seine sämtlichen fremdsprachlichen Kenntnisse verlor. Um einen ähnlichen Vorgang scheint

es sich auch bei dem Italiener Mario Lugo zu handeln.

## Bücherschau

b. Meisterwerke japanischer Landschaftskunst. Eingeleitet von Prof. Dr. O. Kümmel, 32 Seiten Text mit 13 Abbildungen und 10 farbigen Tafeln sowie 12 einfarbigen Tuschgemälden auf Tafeln. Preis kart. RM 9.60, Leinwand RM 12.80. Verlag Woldemar Klein, Berlin. Kein Volk steht in innigerer Gemeinschaft mit der Natur als das japanische. Jeder, hoch und gering, alt und jung, Bauer und Städter fühlt sich mit ihr in wahrhaft religiöser Andacht verbunden. Der japanische Künstler hat diesem stummen Gefühle des gesamten japanischen Volkes die reichste Sprache geliehen. Er übernimmt allerdings von den Chinesen, denen zum ersten Male auf Erden sich die Seele der Landschaft erschloß, das Werkzeug und eine Fülle reichster Ausdrucksmittel. Aber er steht der Natur frischer und unmittelbarer gegenüber als der Chinese, der immer mehr das Gesamtwesen seines Volkes als sich selbst ausspricht. Gerade in den bescheidenen Werken der japanischen Volkskunst, den Farbholschnitten, erschließt sich dem Europäer die hingebende Naturliebe des Japaners. Diese Drucke haben die neuere Landschaftsmalerei des Westens zum guten Teil geschaffen. Zehn der vorzüglichsten Landschaften legt das Werk in farbigen Reproduktionen von fast originaler Größe und der technischen Vollendung vor, die die raffinierte Drucktechnik der Urbilder und ihre wundervolle farbige Harmonie fordern.

### Zur gefl. Beantwortung

Die geschätzten Leser der „Maribor“ Zeitung, die sich an die Verwaltung oder die Schriftleitung des Blattes um Informationen, Aufklärungen, Adressen usw. wenden, werden höflichst ersucht, der Anfrage für die Beantwortung 3 Din. in Portomarken beizulegen, da ansonsten eine schriftliche Antwort nicht erteilt werden kann.

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

Strümpfe, Strickkleider (Eigenerzeugung), Winterwäsche, Wolldecken, Kleider, Leinen. „Mara“, A. Oset, Koroska c. 26 (neben Marktständen). 10275

Zuckerkrank! Diabetikermehl, Brot, Zwieback und Kekse bekommen Sie nur im Backhaus Rakuša (Robaus). Koroska c. 24. 10781

### Realitäten

Haus, Garten, Pobrežje um 32.000 Din. Ratenzahlung. — Bauparcelle, Melje, 700 m<sup>2</sup>, 22.000 Din. Parterrehausbaubewilligung. Anfrage: Gubčeva 3, Melje. 10965

Bauparzellen in schönsten Teil der Stadtperipherie. Auskünfte im Gasthaus Krempl. 10967

### Zu kaufen gesucht

Gebrauchter, jedoch reiner und erhaltener Bett-Drahtensatz zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 10969

Hüte, Kappen, allerneueste Formen bei

„LAMA“ Jurčičeva 4 Freie Besichtigung!

### Zu verkaufen

Weißes Kartoffel- und Kalkstaub erhalten Sie bei der Kmetijska družba, Meljska c. 12. 10828

### Zu vermieten

2 kompl. Zweizimmerwohnungen mit 1. 12. Ob železnici 4 und 10 zu vermieten. Anzfr. dortselbst oder Baukanzlei, Vrtna ul. 12. 10610

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause Slovenska 39 ab 1. Dezember zu vermieten. Anzfr. Gospolna ul. 13, Schmidt. 10865

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Vrazova 3-I. 10823

### Offene Stellen

Perfekte Köchin wird sofort aufgenommen. Gospolna ul. 29. 10850

Kinderfräulein (auch Anfängerin), arisch, nicht über 30 Jahre, gesund, reinlich, deutsche Sprache perfekt, Kinderwäsche waschen, per sofort zu 5jährigem Kinde und Säugling in sehr gutes Haus gesucht. Zuschriften an Uta Zeschko, Ljubljana, Erjavčeva 18. 10872

Köchin, die gut kocht, Jahreszeugnisse hat, deutschsprechend, für alle Arbeiten neb. Küchenmädchen wird für 1. Dezember gesucht. — Gute Weihnachten. Schloß Višnjavos, Volnik pri Celju. 10966

### Funde - Verluste

Brillant-Ohring in der Stadt verloren. Da ein teures Andenken, wird ehrlicher Finder innigst gebeten, denselben gegen Belohnung Cankarjeva ul. 14, Hochparterre, Tür Nr. 3 abzugeben. 10968

Leset und verbreitet die „Maribor“ Zeitung!



Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht Nachricht zu geben, daß unsere mütterlich treubesorgte, innigstgeliebte, unvergeßliche Schwester, bezw. Tante und Schwägerin, Fräulein

## Emma Hanselitsch

am 18. November 1939 um 12 Uhr, nach langem schweren Leiden, im 52. Lebensjahre verschieden ist.

Die irdische Hülle der teuren Toten wird am Montag, den 20. November um 15 Uhr am städtischen Friedhof der Erde übergeben werden.

Maribor, Wien, Graz, am 20. November 1939.

10964

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

# Alles für Karin

ROMAN VON HANNI SEPPELER

37

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

»Nein!« erwiderte Wolf trotzig, »ich habe mir nichts eingebildet. Sie hat geweint.«

»Warten Sie hier, Wolf«, und Liane betrat das Zimmer, in dem noch einige Vertreter der Presse auf die Künstlerin warteten. Dann kam die Tänzerin aus ihrer Garderobe, begleitet von Ilona Osten, und stand mit bezauberndem Scharm Rede u. Antwort auf die Fragen, die auf sie einwirkten.

Liane blieb im Hintergrunde und hatte so Gelegenheit, ihrer Erregung Herr zu werden. Das war ihr Kind, diese junge Künstlerin ihre Tochter. In selbstvergessener Liebe tranken sich ihre Augen satt. Plötzlich, wie magnetisch angezogen, wandte Karin den Kopf. Ihre Augen empfingen gerade noch den liebevoll-sehnsüchtigen Blick der Frau, ehe diese rasch die Lider fallen ließ.

Ein eigenes Gefühl durchdrang Karins Herz. Plötzlich weiteten sich ihre Augen. Mit zwei Schritten war sie bei Liane.

»Ja — sind Sie nicht — natürlich — Sie sind doch Frau ter Schüren aus Köln, nicht wahr?« Und in unerklärlicher Freude streckte sie beide Hände aus.

»Sie haben mich nicht vergessen, Fräulein Karin — ebenso wenig wie ich Sie? Wie sehr mich das freut! Und solch eine Künstlerin sind Sie geworden! Meinen herzlichsten Glückwunsch!« Lianes dunkle Stimme bebte.

Die Herren von der Presse hatten sich zurückgezogen, und Liane, Karin und Ilona Osten waren allein. Jetzt machte Karin die beiden Frauen miteinander bekannt.

»Frau Ilona Osten — meine mütterliche

Freundin — Frau ter Schüren, Frau ter Schüren war Berufskameradin von Dr. Brandis, Tante Ilona«, erklärte Karin, und so entging es ihr, daß Liane bei Nennung dieses Namens »Osten« zusammenzuckte. Jedoch war der Name nicht so selten, und sie hatte keine Zeit zum Grübeln, denn Karin bat sie, doch noch ein Stündchen mit ins Hotel »Erzherzog Franz« zu kommen. Gerne ergriff Liane die Gelegenheit, noch ein wenig die Gegenwart ihres Kindes zu genießen.

Sie verließen gemeinsam, angeregt plaudernd, das Solistenzimmer.

Vor der Tür stand Wolf von Rädern in ungeduldiger Erwartung. Herrgott, dauerte das lange. Liane hatte ihn tatsächlich vergessen. Erst bei seinem Anblick dachte sie wieder an seine Nöte.

Ehe sie jedoch irgend etwas einleiten konnte, stand Wolf vor ihnen. Seine Augen strahlten das junge Mädchen an, das wie erstarrt den Schritt verhielt.

»Fräulein Karin — « Alle Freude, aller Ueberschwang der Jugend lagen in den beiden Worten.

Karins blühendes Gesicht war jäh erblaßt, ihre Hand fuhr zum Herzen: »Wolf — Wolf von Rädern!«

Langsam streckte sie die Hand aus, über die Wolf sich zärtlich neigte.

Die beiden jungen Menschen hatten alles um sich her vergessen, gingen mechanisch Schritt für Schritt weiter, keines weiteren Wortes fähig.

»Das ist doch — was soll denn das bedeuten?« wandte sich Ilona verblüfft an Liane.

»Die beiden jungen Leute scheinen sich schon zu kennen«, erwiderte Liane. »Ich

wollte Wolf von Rädern — ein junger Freund von mir — mit Fräulein Karin bekannt machen.«

Da blieben Karin und Wolf stehen. Auf dem schönen Gesicht des jungen Mannes lag Verlegenheit.

»Verzeihung, Frau Liane — darf ich Sie bitten, mich der gnädigen Frau vorzustellen?«

Da fiel es wie Schuppen von Ilonas Augen: Das war doch der Tänzer aus dem Kurhaus diesen Sommer?

Also hatte ihr Gefühl damals recht gehabt — daß zwischen den beiden Funken Übergesprungen waren. Jedoch war der junge Mann am nächsten Tag nicht mehr auf der Bildfläche erschienen. — Dr. Brandis, Karins Verlobter, war eingetroffen, und alles schien im Lot.

Und nun?

Auch Liane wußte nicht, was sie denken sollte.

Liebte denn Karin Klaus nicht? Was sie eben gesehen hatte, war doch eigentlich eindeutig genug. Dann war ja ihr Opfer, ihre Flucht vor Klaus sinnlos, überflüssig. Mein Gott, eine irrsinnige Freude und Hoffnung erschütterten ihr Herz: Wenn Karin Klaus nicht liebte — wenn Karin Klaus nicht liebte... Weiter konnte sie nicht denken.

Sie wandte sich an Karin und Ilona Osten.

»Ist es Ihnen recht, wenn Herr von Rädern sich uns anschließt?«

Dankbar sah Karin Liane an.

Man war zu Fuß den kurzen Weg zum Hotel »Erzherzog Franz« gegangen. Sie betraten ein behagliches Nebenzimmer, in dem Eyckelhoff einen Tisch bestellt hatten. Karin nickte ihren Eltern strahlend zu, die nach Schluß des Tanzabends sofort hierhergegangen waren.

»Dort sitzen meine Elterne«, erklärte Karin, »sie sind zu meinem Gastspiel extra nach Wien gekommen.«

Jäher Schmerz durchfuhr Liane. Nein, dachte sie, nein, das nicht, lieber Gott,

das nicht. Das kann ich nicht!

Aber sie war in einer harten Schule gewesen und konnte alles, was sie tun mußte.

Sie beobachtete sich selbst staunend, wie sie sich verneigte, lächelte, Konversation machte. Prüfend sah sie heimlich den Doktor und seine Frau Betty an. Sie hatten sich in den zwanzig Jahren natürlich verändert, aber die Spuren ihrer gütigen Herzen waren unverwisch.

Aufatmend fiel ihr ein, daß Eyckelhoff sie unter dem Namen ter Schüren nicht kennen konnten. Unter keinen Umständen sollten sie erfahren, wer hier bei ihnen saß.

Wie seltsam doch das Schicksal mit den Menschen umspringt!

Frau Eyckelhoff sah immer wieder zu der schönen, sympathischen Frau hin. — Diese Frau hatte also zusammen mit Klaus in Köln gearbeitet. Merkwürdig, daß er sie nie erwähnt hat. Von den anderen Mitarbeitern sprach er doch öfter. Und ausgerechnet diese Frau hatte er unterschlagen.

Im übrigen kam es ihr vor, als wäre sie dieser Frau schon begegnet. Die Augen — die Stimme kamen ihr merkwürdig vertraut vor. Aber, soviel sie auch überlegte, sie kam nicht dahinter, und wandte sich Karin zu.

Doch die gute Tante Betty sollte aus dem Rätselraten nicht herauskommen. Ein Schrecken fuhr ihr in die Glieder, als sie die selbstvergessenen Blicke ihrer Tochter und des jungen Herrn von Rädern aufging.

Was war denn das nun wieder? Sah so eine Braut einen fremden Menschen an? Hat am Ende der Beruf schon Karin verdorben, daß sie mit den Männern kokettiert? Geängstigt und entrüstet sah sie von Karin auf den jungen Mann, wobei sie sich allerdings eingestand, daß er einen außerordentlich sympathischen Eindruck machte. Und bis über beide Ohren schien er in Karin verliebt zu sein.

Chefredakteur und für die Redaktion

verantwortlich: UDO KASPER. — Druck der „Mariborska tiskarna“ in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.